

Vergile

Die Geschichte einer Freundschaft

Inhaltsangabe

Der Leser wird die Rumtreiber, ihre Freunde und ihre Feinde über sieben Jahre lang begleiten - vom Anfang bis zum bitteren Ende ihrer Freundschaft.

Durch die großen und die kleinen Herausforderungen des Lebens.

Vorwort

Hallo!

Schön, dass es euch hierher verschlagen hat - ich hoffe ihr habt genauso viel Spaß mit meiner FF wie ich. Sie wird wahrscheinlich relativ lang - ich habe euch gewarnt!

Kommentare/Ideen/Kritik sind natürlich immer gern gesehen.

Liebe Grüße

Mm

Inhaltsverzeichnis

1. PROLOG: Träume
2. Kapitel 1 – Besuch
3. Kapitel 2 – peinliche Eltern und genervte Kinder
4. Kapitel 3 – ein Quartett besteht aus 4 Karten
5. Kapitel 4 – Mit dem Zug ins Wunderland
6. Kapitel 5 – Kleider machen Leute
7. Kapitel 6 – Das ist Schulrekord, Mister Potter!
8. Kapitel 7 – Hogwarts ist Magie
9. Kapitel 8 – Sev. Ich glaube der Hut da hat eben gesprochen!
10. Kapitel 9 – Schlaflos
11. ERSTER AKT: Geheimnisse
12. Kapitel 1 – Wäre ich doch Slytherin geworden!
13. Kapitel 2 – Feuerwhiskey und Kapitänsabzeichen
14. Kapitel 3 – Zehn lange Jahre
15. Kapitel 4 - Lilys Entdeckung
16. Kapitel 5 – Intermezzo
17. Kapitel 6 – der erste Unterricht
18. Kapitel 7 – Sirius hasst Donnerstage
19. Kapitel 8 – Sich beweisen
20. Kapitel 9 – Der Fehlschlag
21. Kapitel 10 – ein Streit und seine Folgen
22. Kapitel 11 – Wochenendbeschäftigungen

PROLOG: Träume

Die Geschichte einer Freundschaft

Einer der seine Familie verlor,
Und eine neue fand.
Einer der seine Einsamkeit verlor,
Und wahre Freunde fand.
Einer der seine Furcht verlor,
Und neue Hoffnung fand.
Einer der die andren fand,
Und ihre Träume an sich band.

...und ihre Träume gingen mit ihm.

Prolog – Träume

Eine knisternde Stille lag über dem runden Turmzimmer.
Im Kamin glühten die letzten Holzscheite herunter und es herrschte eine angenehme Wärme im ganzen Raum vor und die Schatten tanzten behäbig an den Wänden auf und ab.

Hinter einem schweren und edlen Schreibtisch streckte eine zufriedene Gestalt seine Beine von sich und drückte sich in die Polsterung des gemütlichen Chintz-Sessels.

Die Nacht tobte draußen vor dem Fenster und viele kalte Windböen stemmten sich gegen die schweren Steinwände des alten Schlosses. Tausende Blätter in braunen bis rotgoldenen Farben wehten über das Gelände und wurden bis zu den höchsten Türmen hinaufgetragen. Still und dunkel lag der See vor dem Schloss und kräuselte sich still unter dem sanften aber kraftvollen Spiel der Naturgewalten.

Mit einem lauten Knacken der Holzscheite wandte die Gestalt ihren Blick vom Fenster ab und nahm einen weiteren tiefen Schluck warmen Kakaos aus einer großen Henkeltasse.

An den Wänden hingen die Gemälde der ehemaligen Schulleiter, die leise miteinander flüsterten und stolze Blicke austauschten.

Sie hatten sich alle hier versammelt, ohne dass sie jemand hätte rufen müssen, denn heute war keine normale Nacht – heute Nacht hatten hunderte von Eulen die Schule verlassen und sich in die entferntesten Winkel der großen Insel aufgemacht. Jede von ihnen bestückt mit einem schweren Brief.

Professor Dumbledore schlürfte in Gedanken weiter seinen Kakao. In diesen Moment waren sie Unterwegs zu den Kindern, die nächstes Jahr dieses Schloss ihre Heimat nennen würden, die vielleicht schon auf ihre Briefe warteten. Manche würden ihn zum ersten Mal erhalten, manche würden neben ihrer Bücherliste eine kleine Überraschung vorfinden. Für manche würde ein Traum in Erfüllung gehen und für andere ein neues Leben beginnen.

Er lächelte stumm in sich hinein – Träume...

Doch dieses Jahr war ein ganz besonderer Brief dabei....

Kapitel 1 – Besuch

Kapitel 1 – Besuch

Der hellbraune Haarschopf fegte nun seit fast drei Stunden beinahe ununterbrochen durch das kleine und gemütliche Zimmer. Ein kurzer Seitenblick zum Nachttisch sagte dem dazugehörigen Jungen, dass seit seiner letzten Überprüfung der Uhrzeit gerade mal 23 Sekunden vergangen waren. Seufzend legte er sich auf sein Bett und versuchte zur Ruhe zu kommen.

...zwecklos, denn nur wenige Augenblicke später war er wieder auf den Beinen und streifte nervös an dem prall gefüllten Bücherregal vorbei, das er heute keines Blickes würdigte.

Er zwang sich stehenzubleiben und horchte angestrengt auf die Geräusche, die vom kurzen Gartenweg her zu ihm hinaufdrangen - doch das einzige, was er hören konnte war das schwere Pochen seines Herzens. Es hämmerte so laut gegen seine Brust, dass es ihm schwer fiel überhaupt etwas anderes zu wahrzunehmen. Entnervt fuhr er wieder herum und drehte noch eine Runde durch das Zimmer, und warf sich wieder aufs Bett – sofort setzten die Gedanken wieder ein.

Was wäre, wenn sie es sich doch anders überlegt hätten? Er wollte sich das gar nicht erst ausmalen, doch schon als er heute morgen aufwachte hatte ihn dieses kalte Gefühl gepackt. Angst.

Die Furcht seine Hoffnungen wieder zerbrechen zu sehen, die er sich aufgebaut hatte, seit er vor 7 Tagen den Brief erhalten hatte. Das war die glücklichste Woche seines Lebens gewesen und er war bereit gewesen an die Zukunft zu glauben, die sich vor seinem inneren Auge ausgebreitet hatte – und er würde es nicht ertragen das alles wieder zu verlieren.

Er schob den Gedanken panisch beiseite und ging stattdessen weiter im Zimmer auf und ab.

Plötzlich erstarrte er in der Bewegung. Hatte er nicht eben vom Garten her ein Ploppen gehört?

Nur einen Herzschlag später hechtete er schon zum Fenster und drückte sein Gesicht gegen die Scheibe. Von hier aus konnte er den kleinen Garten überblicken, der sich ungefähr zwei Meter breit vor dem Haus erstreckte und nur von dem kurzen Schotterweg zur Haustür gekreuzt wurde. Doch sein Blick glitt einfach über den nassen, wild wuchernden Rasen hinweg, und auch die schöne Aussicht über das Tal mit dem kleinen Muggeldorf, an dessen Ostrand sich der Hügel anschloss, auf dem ihr Haus stand, wurde von ihm in diesen Moment einfach ignoriert.

Sein Blick wurde wie magnetisch von dem knallig violetten Spitzhut angezogen, der gerade aus seinem Blickfeld verschwand und nun wahrscheinlich nur einen Meter vor der Eingangstür in der Luft schwebte.

Bevor er auch nur den kleinsten Gedanken fassen konnte hörte er auch schon seinen Vater von der Diele aus seinen Namen rufen.

„Remus. Komm herunter, sie sind da.“

Sich vom Fenster abstoßend wirbelte er hektisch herum um möglichst schnell zur Tür zu gelangen, strauchelte bei diesem Manöver jedoch und konnte sich gerade so davon abhalten sich der Länge nach auf den Teppichboden zu packen.

Etwas langsamer, aber immer noch furchtbar nervös öffnete er die Tür und spähte die Treppe hinunter – sie waren wohl schon in das Wohnzimmer gegangen.

Remus atmete noch einmal tief durch und strich sein Hemd glatt, bevor er die Treppe hinunter stieg und ihnen ins Wohnzimmer folgte.

Der Besucher fiel Remus sofort ins Auge.

Passend zu seinem Hut trug er einen strahlend violetten Mantel, der mit goldenen Sternen verziert war und ihm geradezu verbeten hell entgegenstrahlte. Mit leicht geöffnetem Mund starrte Remus der Gestalt auf den Rücken.

Sein Vater, John Lupin, der seinen Sohn in der Tür stehend entdeckte lächelte ihm glücklich entgegen. Jahrelang hatte er alles getan um Remus das zu ermöglichen, und war bisher immer auf Unverständnis, Hass und Ablehnung gestoßen – doch nun würde sein Sohn die Chance bekommen, die er verdient hat. Wahrscheinlich mehr als jeder andere.

Er nickte seinen Gast zu und deutete zur Tür.

„Da ist auch schon unser Sohn.“

Die Gestalt drehte sich um und Remus Unterkiefer sank noch einige Zentimeter tiefer.

Der Mann, der ihn nun ansah hatte einen so langen Bart, dass er ihn in den schwarzen Gürtel stecken konnte, und war bereits ergraut. Doch das, was seinen Blick auf sich zog waren die Augen. Strahlend hell lagen sie hinter seinen Brillengläsern und musterten Remus aufmerksam.

„ah, guten Abend Mister Lupin. Mein Name ist Professor Albus Dumbledore. Ich bin der Schulleiter einer Zauberschule namens Hogwarts.“

Remus brauchte einen Moment um sich wieder zu fassen und zu antworten, doch Dumbledore zeigte keine Zeichen von Ungeduld, sondern lächelte ihm ermutigend zu.

Schliesslich nickte er Dumbledore zu und ließ ein leises „Professor“ hören, doch das schien dem Schulleiter zu genügen.

Remus würde diesen Abend nie vergessen.

Sie saßen noch lange mit Dumbledore zusammen und besprachen alle Einzelheiten, die seine zukünftige Schulzeit betrafen und die Maßnahmen, die der Schulleiter bereits ergriffen hatte.

Während Remus aufmerksam zuhörte und jede Sekunde des Gespräches unwiderruflich in sein Gedächtnis eingrub, wuchs die Gewissheit in ihm:

Er würde nach Hogwarts gehen. Genauso wie ein normaler Junge.

Er konnte es nicht verstehen, und doch fühlte es sich so richtig an.

Und erst als sie Dumbledore verabschiedeten und dieser bereits den ersten Schritt aus der Tür gemacht hatte traute Remus sich die Frage zu stellen, die auf seinem Herzen lag.

Er flüsterte beinahe und schaute dabei betreten auf den Dielenboden.

„Professor....warum machen sie das alles für so etwas...für mich?“

Dumbledore wandte sich noch einmal um und in seinen Blick flackerte einen Moment lang Mitleid und große Bewunderung, doch nach einem Augenblick blieb nur ein warmes und ehrliches Lächeln in seinen Augen.

„Möchtest du denn nach Hogwarts kommen?“

Remus sah überrascht auf – das war doch keine Frage. Ihre Blicke trafen sich und Remus nickte.

„Ja, Sir“

„Das ist doch Grund genug, oder? Wir sehen uns dann beim Festessen, denke ich.“

Mit einem letzten Nicken verabschiedete sich die bunte Gestalt und lief fröhlich vor sich hin summend den Weg hinunter, um dann mit einem Plopp wieder zu verschwinden.

Zurück blieb ein überglücklicher elfjähriger Werwolf, der sich seit 4 Jahren das erste mal fühlte wie ein normaler Junge.

Kapitel 2 – peinliche Eltern und genervte Kinder

Kapitel 2 – peinliche Eltern und genervte Kinder

„Könntet ihr beiden euch bitte nachher abknutschen? Wir kommen sicher zu spät!“

Genervt schnalzte James mit der Zunge und schob seinen Gepäckwagen weiter zur Barriere, die die Muggelwelt vom Gleis 9 ¾ trennte.

Hinter seinem Rücken lösten sich seine Eltern voneinander und grinsten sich gegenseitig an. Charlus Potter verdrehte gespielt die Augen und legte seine Hand um die Taille seiner Frau, bevor sie gemeinsam ihrem Sohn folgten.

Am besten wäre es, ich lasse meine furchtbar peinlichen Eltern hier stehen und gehe schon mal alleine vor.

Nur wenige Meter vor ihm stand eine weitere Familie vor der Barriere. Sie waren so offensichtlich Zauberer, wie man es nur sein konnte. Sie waren zu viert, und trugen allesamt sehr edle Schwarze Umhänge, die mit silbernen Garn verziert waren.

James schob seinen Wagen neben den des Schwarzhaarigen Jungen, dem scheinbar die Koffer gehörten.

Dessen Mutter zupfte gerade penibel den Umhang ihres Sohnes zurecht, während sein Vater ihm gerade noch ein paar Verhaltensregeln einzubläuen schien, bevor er sich dann doch abwandte und abschätzend die Muggel musterte, die an ihnen vorbeiliefen.

Genervt warf der Schwarzhaarige Junge einen Blick auf James, den er gerade entdeckt hatte und nickte ihm zu. Man sah ihm deutlich an, dass er es kaum erwarten konnte hierwegzukommen. James erwiderte die Geste wissend und nickte kurz demonstrativ zu seinen Eltern, die wieder einmal aneinander zu kleben schienen, und verdrehte die Augen.

Der schwarzhaarige Junge folgte seinem Blick und die beiden Elfjährigen grinsten sich an.

James formte ein lautloses „wir sehen uns drüben“ mit seinem Mund, und schob seinen Wagen lässig durch die Mauer zwischen Gleis 9 und 10.

„Ich glaub mich tritt ein Hippogreif!“

Mit offenem Mund stand er da und sah zum ersten mal in seinem Leben den Hogwarts-Express. Der Ganze Bahnsteig wimmelte nur so vor Schülern, die sich von ihren Eltern und Geschwistern verabschiedeten oder gerade alte Schulfreunde und Feinde wieder trafen.

Sein Blick fiel auf die leuchtend rote Lock, aus deren Seiten weißer Dampf sich über den Bahnsteig ergoss.

Einen Moment lang blickte er etwas verloren auf die Szenerie, als er hinter sich ein anerkennendes Pfeifen hörte.

„Nett“

James drehte sich um und sah den grinsenden schwarzhaarigen Jungen und seinen kleinen Bruder, dessen dunkle Augen vor lauter Staunen gerade zu strahlen begannen.

Der größere der beiden entdeckte nun auch James und kam auf ihn zu und hielt ihm die Hand entgegen.

„Hey. Ich in Sirius. Und das da hinten ist mein Bruder Regulus. Hey Reg!“

Bei diesen Worten winkte er seinen kleinen Bruder heran, der seinen Blick nur mühevoll von der Dampflok abwenden konnte.

James ergriff seine Hand und schüttelte sie kurz – er wusste nicht warum, aber er musste die ganze Zeit grinsen, und seinem Gegenüber schien es nicht anders zu gehen.

„James Potter. Hallo Regulus.“

Er lächelte auch Regulus kurz zu und sah dann Dorea und Charles Potter den Bahnsteig betreten.

...na endlich.

Hinter ihnen tauchten auch die Eltern der beiden Brüder auf, die sofort pflichtbewusst zu ihnen dackelten. James folgte ihnen einfach und stellte sich dann zu seinen Eltern um sich zu verabschieden. Er liess sich gnädig von beiden umarmen und Charlus nahm seinen Sohn mit einem entschuldigenden Blick zu Dorea kurz zur Seite.

„Ich hab mir erlaubt dir eine kleine Überraschung in deinen Koffer zu schmuggeln. Aber erzähl deiner Mutter nichts von – wir haben eigentlich abgesprochen, dass du es erst bekommst, wenn du volljährig bist, aber ich habe ihn von meinem Vater schließlich auch zur Einschulung bekommen.“

Trotzig wie ein Kleinkind, dem man seinen Lollie wegnehmen wollte sah er zu seinem Sohn.

„Und Bau bitte nicht allzu viel Unfug“

Grinsend umarmte James noch mal seinen Vater und machte sich daran seinen Koffer zum Zug zu hieven.
„Klar Dad. Ich wird sehen, was sich machen lässt.“

Sirius schloss nur wenige Sekunden später zu ihm auf.

„Bloss weg hier, ich halt das keine Minute länger aus.“

James warf ihm einen nachdenklichen Seitenblick zu und hievte mit ihm gemeinsam ihre Koffer in den Zug.

Er warf einen letzten Blick über den Bahnsteig und folgte dann Sirius, der bereits eingestiegen war.

„Jetzt geht's los“

Kapitel 3 – ein Quartett besteht aus 4 Karten

Kapitel 3 – ein Quartett besteht aus 4 Karten

Peter streifte entmutigt durch den Gang und blickte dabei in die Abteile zu beiden Seiten. Vor einem Abteil mit drei Mädchen blieb er stehen. Sie schienen ebenfalls Erstklässlerinnen zu sein und Peter hätte sich gerne zu ihnen gesetzt, doch fand nicht den Mut dazu. Daher blickte er für einen Moment etwas verloren durch die Tür...er wusste halt nie, was er sagen sollte. Jemand anderes hätte sich wahrscheinlich einfach dazu gesetzt und die Mädchen mit einer coolen Bemerkung zum Lachen gebracht, doch er fing in solchen Momenten immer nur an sinnlos vor sich her zu stammeln.

In diesem Moment entdeckten die Mädchen ihn und fingen an sich gegenseitig anzukichern, was Peter dazu brachte mit hochroten Kopf weiterzugehen. Irgendwie schaffte er es jedoch mit seiner Hose an der Abteiltür hängen zu bleiben und mit einem lauten Knall flog er über seinen Koffer, während die Abteiltür so laut schepperte, dass man fürchten musste die Glasscheibe würde herausfallen.

„.....verdamm“

Aus den Abteilen in der Nähe steckten einige Schüler neugierig ihre Köpfe in den Gang um die Ursache des Lärms zu ergründen. Peter zog sich eilig wieder auf die Beine und stürmte weiter durch den Gang, während sein Kopf langsam aber sicher die Farbe der Lokomotive annahm, die nur wenige Meter weiter vorne auf die Abfahrt wartete.

Um den Blicken zu entkommen trat er rechts von sich durch eine der Türen und schmiss seinen allzu leichten Koffer auf die Gepäckablage des leeren Abteils – zumindestens hatte er geglaubt es wäre leer, denn der Junge der bereits hier saß war so blass, dass man ihn im ersten Moment leicht übersehen konnte. Überrascht murmelte Peter eine kurze Entschuldigung und wollte gerade seinen Koffer nehmen um wieder zu verschwinden, doch der Junge blickte von seinem Buch auf und lächelte ihn freundlich an.

„Kein Problem, setzt dich doch“

Remus musterte den pummeligen Jungen, der sich dankbar ihm gegenüber auf den Sitz fallen ließ. Er war alles andere als schön. Sein füssiges blondes Haar war für sein junges Alter schon viel zu dünn und seine Schneidezähne wirkten etwas zu groß. Doch Remus achtete nicht allzu sehr darauf – und es war ihm auch egal.

„Mein Name ist Remus Lupin. Wie heißt du?“

Doch die leise gestotterte Antwort ging in einem bellenden Lachen vom Gang her unter.

Sie mussten nicht lange raten, wer für den Lärm verantwortlich war, denn nur einen Augenblick später tauchten zwei weitere Elftklässler vor dem Abteil auf und einer der beiden, ein Junge mit wild verstrubbelten schwarzen Haaren und Brille ließ sich direkt neben Remus auf den Sitz fallen.

„Hey. Ich hoffe es stört euch nicht, wenn wir uns zu euch setzen.“

Bei diesen Worten wandte er sich zum zweiten Jungen, der noch in der Abteiltür stand und sich vor Lachen die Seite hielt.

„Komm mit rein. Hier ist noch frei.“

Grinsend drehte er sich wieder zu Remus um und reichte ihm die Hand.

„Ich bin James, und das das ist Sirius“

Bei diesen Worten ließ sich auch Sirius in einen der Sitze plumpsen und saß nun genau neben Peter.

Fröhlich schüttelte Remus seine Hand und stellte sich vor. Er hatte bisher wegen seiner Krankheit nur wenig Kontakt zu anderen Menschen außer seiner Familie gehabt und war sichtlich froh sofort Anschluss zu finden.

„Ich bin Remus. Und das ist...“

Stirnrunzelnd blickte er zu seinem gegenüber.

„Peter“ quiekte dieser und lief daraufhin wieder etwas rötlich an.

Doch James schien dessen Stimmlage nicht wirklich zu bemerken – jedenfalls sagte er nichts dazu. Nach einem kurzen Lächeln in seine Richtung wandte er sich wieder Sirius zu.

„Und du hast die Stinkbomben echt mitten auf der Party gezündet?“

Sirius lachte bei dem Gedanken wieder laut auf und strich sich sein schulterlanges, gewelltes Haar mit einer lässigen Bewegung seiner Hand aus dem Gesicht

„Ja, deren Gesichter hättest du mal sehen müssen – ich habe zuhause noch ein Bild davon. Dafür habe ich einen Monat lang Hausarrest bekommen.“

Sein Grinsen rutschte ihn einen Moment lang aus dem Gesicht und er sah aus, als hätte er Bauchweh.

Doch nun war es an James, der sich dabei nichts weiter dachte, schallend loszulachen, und nach wenigen Augenblicken stimmte Sirius wieder mit ein.

„Aber es hat sich gelohnt!“

Und auch Remus und Peter konnten sich ein Grinsen dabei nicht verkneifen.

In diesem Moment setzte sich der Zug mit einem ersten Ruck in Bewegung und alle verstummt.

In diesem Moment begann ihre Reise nach Hogwarts – für jeden von ihnen ein lange gehegter Wunsch, und obwohl jeder andere Gründe hatte lebten sie in diesem Moment den selben Traum.

James fand wie immer als erster die Sprache wieder.

„Meine Herren – wir fahren nach Hogwarts“

Alle vier grinsten sich breit an.

Kapitel 4 – Mit dem Zug ins Wunderland

Kapitel 4 – Mit dem Zug ins Wunderland

Schon wenige Augenblicke später waren sie in ein Gespräch über Hogwarts versunken, und fachsimpelten aufgeregter über die verschiedensten Gerüchte, die unter den Erstklässlern die Runde machten.

„....meint ihr die Schlafsäle werden nachts wirklich von Sicherheitstrollen bewacht?“

Hörte man Peter deutlich ängstlich sagen.

James schnalzte nur etwas ungeduldig mit der Zunge – eine seiner beiden markanten Angewohnheiten. Die andere war das Verdrehen der Augen, das er sich schon früh von seinem Vater abgeschaut hatte.

„Ach quatsch. Das glaubst du doch selber nicht.“

Sein Blick wanderte verschwörerisch über die anderen drei.

„Aber ich frage mich echt was sich im Wald so rumtreibt, dass der für Schüler verboten ist“

Sirius nickte aufgeregter und die beiden blickten sich einen Moment mit funkelnden Augen an.,

Remus schüttelte bei diesem Anblick ungläubig den Kopf. Die beiden würden jeden

Synchron-Grinsen-Wettbewerb mit Leichtigkeit für sich entscheiden. Bei diesem Gedanken begann auch er zu schmunzeln und nur Peter schaute verwirrt in die Runde.

„Dort gibt es einen verbotenen Wald?“

Bevor James oder Sirius auch nur annährend wieder einen Geisteszustand erreichten, der es ihnen ermöglichte die Frage zu beantworten spulte Remus auch schon das entsprechende Kapitel aus der „Geschichte Hogwarts“ herunter.

Sechs verblüffte Augen blickten Remus entgeistert an. Die Stille wurde erst wieder von Sirius unterbrochen, der sich räusperte – das Grinsen schien auf seinem Gesicht festgewachsen zu sein und machte keine Anstalten zu verschwinden.

„Mensch Remus! Du bist ja nen wandelndes Lexikon.“

Wieder öffnete sich die Tür und ein Mädchen trat in das Abteil.

Ihre feuerroten Haare reichten leicht gewellt bis zu ihren Schulterblättern und sie strich sich ein paar Strähnen aus dem Gesicht, während sie den vier Jungs ein warmes Lächeln schenkte.

„Hallo, ich bin Lily. Können wir uns zu euch setzen?“

Remus, James und Sirius flöteten simultan ein „Hallo, Lily“, blickten sich kurz an und prusteten los, und auch Lily musste dabei lachen. Nur Peter schien, wie immer in der Anwesenheit von Mädchen etwas nervös und brachte nur ein gequetschtes „Hi“ hervor.

Sie setzte sich neben James und sah etwas genervt auf den Gang hinaus.

„Ach komm schon Sev, wir sind jetzt schon zweimal durch den ganzen Zug gelaufen, und haben kein leeres Abteil gefunden – und die Jungs sind doch ganz nett“

Sirius lachte kurz und bellend auf.

„Worauf du einen lassen kannst – wir sind zu hundert Prozent stubenrein und sehr pflegeleicht.“

Das ganze Abteil brach in fröhliches Gelächter aus.

Offenbar gar nicht amüsiert betrat auch Lilys Begleiter das Abteil und ließ sich mit einem kurzen Nicken in Richtung der Jungs auf dem Platz Lily gegenüber nieder und suchte ihren Blick.

Doch sie schaute gerade zu Remus, der ihr die anderen vorstellte.

„Ich bin Remus. Das dort ist Sirius....“

„Zu diensten.“ Er deutete eine gespielt Verbeugung an.

„....neben dir sitzt James Potter...“

„Es ist mir eine Ehre“ Auch James verneigte sein Haupt vor Lily

„....und dort am Fenster sitzt Peter“

Lily kicherte kurz über die beiden, während sich alle Blicke auf den etwas fahlhäutigen Jungen mit den

fettigen schwarzen Haaren richteten. Dieser jedoch schwieg und schaute weiterhin zu Lily, die die Augen verdrehte und ihn einfach vorstellte.

„Das ist Severus – wir kennen uns schon seit Ewigkeiten.“

Ein Knurren lenkte die Aufmerksamkeit aller Anwesenden – aller Anwesenden, bis auf Snape, der weiterhin nur Augen für Lily hatte – auf Sirius, der sich nur entschuldigend den Bauch rieb. Die Tür ging auf und der Imbisswagen stand vor der Tür.

Sofort sprang Sirius auf und griff grinsend nach seinem prall gefüllten Geldbeutel, bevor die Imbissdame auch nur ein Wort sagen konnte.

„Wie aufs Stichwort.“

Auch James und Lily stellten sich interessiert zum Imbisswagen. Sie hatte als Muggelgeborene bisher weder Schokofrösche noch Bertie Botts Bohnen gesehen, und ließ sich von James alles erklären, was ihm einen düsteren Blick von Severus einbrachte, den aber niemand wahrnahm.

Zufrieden ließen James und Sirius, beide mit einem großen Berg verschiedenster Süßwaren bestückt, sich wieder in ihre Sitze fallen. Lily hatte sich von ihrem restlichen Taschengeld eine Packung Bertie Botts Bohnen gekauft und teilte diese mit Severus, der scheinbar kaum Geld besaß. Sirius begann sogleich in irrsinnigen Tempo wahllos alles in sich hineinzustopfen, was er erreichen konnte. James und Remus schüttelten nur grinsend den Kopf, während Lily leise vor Staunen kicherte.

James warf seine Süßigkeiten zwischen sich und Remus auf den Sitz und bedeutete Remus und Peter sich zu bedienen, die beide etwas rot anliefen, sich aber dankbar daran machten sich etwas auszusuchen.

Einige Minuten lang waren sie alle damit beschäftigt den nicht kleiner werdenden Berg an Süßwaren zu bearbeiten – obwohl Sirius doch langsam deutlich sichtbare Fortschritte machte.

Lily betrachtete gebannt einen von James Schokofröschen, der auf seinem Schoss umhersprang und zufrieden quakte – ihre Packung Bohnen lag längst leer neben ihr auf dem Sitz. James, der ihren Blick auffing schlug sich gegen den Kopf.

„Tut mir Leid! Ihr beiden könnt euch natürlich auch bedienen, wenn ihr wollt.“

Mit einer Handbewegung warf er die Hälfte seines Stapels zwischen sich und Lily, so dass er nun auf beiden Seiten mit Süßigkeiten eingedeckt war.

Lily lächelte ihm dankbar zu und nahm sich einen der Schokofrösche und beobachtete ihn wie ein achtes Weltwunder. Doch Severus schien dadurch nur noch ungehaltener zu werden... ob nun neidisch wegen des Lächelns, oder weil er selber kaum Geld besaß. Er warf James einen giftigen Blick zu, und dachte nicht einmal daran sich etwas zu nehmen.

Die geladene Stimmung explodierte schließlich, als sie über die Häuserverteilung sprachen.

„Hey Peter, was meinst du? In welches haus kommst du?“

„Ich ... ich glaube ich komme nach Hufflepuff.“

Er wirkte dabei alles andere als glücklich, und auch Sirius schnaubte verächtlich.

Doch James lächelte ihn nur fröhlich an.

„Ach quatsch. Sicher kommst du mit mir nach Gryffindor – und selbst wenn, alles ist besser als Slytherin.“ Das schien genau das Stichwort zu sein, auf das Sirius gewartet hatte. Er nickte bestätigend.

„Meine ganze Familie war seit Generationen in Slytherin und reden auch ununterbrochen über nichts anderes“

Er ahmte dabei ein Würggeräusch äußerst realistisch nach.

„Aber mich bringen da keine 10 Zentauren hin – meine Familie wird mich dafür Kopfen, aber ich glaub ich komm mit zu euch nach Gryffindor. Du Remus?“

Dieser legte den Kopf nachdenklich etwas schief.

„Gryffindor hört sich toll an. Ravenclaw wäre auch ganz gut.“

Er musste lächeln. Ganz gleich, wo er landen würde – er war so glücklich in Hogwarts zu sein. Im Grunde wäre ihm alles Recht gewesen, aber nun wollte er unbedingt bei den anderen bleiben. Nicht, dass er sich mit so was auskannte... aber er fühlte sich so gut, wie noch nie. War das Freundschaft?

James lehnte sich nun etwas zu Lily herüber.

„Und was ist mit dir? Komm doch mit uns nach Gryffindor – das ist bei weitem besser, als bei den blöden Slytherins zu landen“

Doch das schien für Snape das Fass zum überlaufen zu bringen.

Wütend sprang er auf und fauchte James durch seine fettigen Haare an.

„Du hältst dich wohl für besonders toll. Die Gryffindors sind doch allesamt Trottel, die zu dumm und faul sind um ihr Gehirn zu nutzen. Ich ertrage deine Arroganz nicht mehr, Potter. Sie landet ganz bestimmt nicht bei so einer Bande Dummköpfe, wie euch.“

Er wusste gar nicht, warum er sich so aufregte. Normalerweise war er immer sehr ruhig und gefasst, aber dieser Potter raubte ihm echt den letzten Nerv.

Mit einem letzten auffordernden Blick zu Lily rauschte er aus dem Abteil.

Diese blickte kurz entschuldigend zu den vier Jungs und folgte ihm dann – sichtlich genervt - auf den Gang.

Sirius meldete sich als erster nach dem nun eintretenden Schweigen zu Wort.

„Kann mir jemand sagen, was DAS eben war?“

James und Peter schüttelten nur verwirrt den Kopf und Remus saß mit gerunzelter Stirn in der Ecke.

„Wie auch immer. Wir sollten uns langsam umziehen – wir dürften bald ankommen.“

Kapitel 5 – Kleider machen Leute

@SiriusJames:

Dankeschön - ich mach weiter ^^

Ausserdem hab ich ja noch 2 Kapitel vorlauf....die Zeit nutze ich dazu schonmal alles durchzuplanen. Hab mir heute mehre tabellen mit Schülerlisten, Stundenplänen, Mondphasen (^^) für das erste Schuljahr gemacht.

@Schicksalsschwester:

Dann auch hier noch einmal Danke von mir ^^

Die meisten Kapitel sind nur minimal verändert worden - aber bald sollte auch für dich was neues passieren.

Und da stimme ich dir zu: Die Rumtreiberzeit ist einfach toll! Ich liebe Rumtreiber-FF's.

@.ron_ & hermine_x3.:

Ja...ich werds überleben...

Aber die Geschichte ist ja auch erst wenige Tage on - das kann noch kommen. Und weil ihr so nett wart gibt es jetzt gleich 2 Kapitel auf einmal.

@Dumbledore,Albus:

Auch an dich ein großes Dankeschön.

Mit der Zeit werde ich auch einmal ein bisschen variieren, was den Stil angeht....meistens schreibe ich jedes Kapitel, wie ich gerade Lust darauf habe ^^ Aber schön, dass es dir gefällt. Das Kapitel, an dem ich grad arbeite ist mehr aus Peters Sicht. Dann werden auch die anderen mal ein bisschen mehr beschrieben.

@Euphorbia:

Ich werde mir Mühe geben...und dann lassen wir uns einfach überraschen ^^ Ich verspreche auch an meinem Stil zu arbeiten. Ich freue mich auf jeden Fall, dass du dich entschieden hast die Vier ein bisschen bei ihren Abenteuern zu begleiten. Danke!

So, und jetzt das nächste Kapitel!

Kapitel 5 – Kleider machen Leute

Nur wenig später fuhr der Zug im Bahnhof von Hogsmeade ein und die Vier standen in ihren neuen Hogwarts-Umhängen im Abteil. Selbst Peters Mutter hatte es irgendwie geschafft genug für eine brandneue Garnitur Umhänge zurückzulegen. Sie war sehr kränklich und daher nicht in der Lage regelmäßig zu arbeiten und seit dem frühen Tode seines Vaters bei einem Arbeitsunfall lebten sie von der Hinterbliebenenrente, die das Ministerium ihnen zahlte.

Peter schwärmte so stolz von seinen neuen Umhängen, dass er gar nicht richtig darauf achtete, wie viel er ihnen erzählte.

Die anderen drei blickten ihn einen Moment mitleidig an, doch Peter zuckte nur die Schultern und betrachtete wieder mit strahlenden Augen seinen Umhang. Er kannte es ja nicht anders und an seinen Vater konnte er sich kaum erinnern.

Gähnend streckte sich Sirius, während sie darauf warteten, dass sich der Gang etwas leerte.

„Die sollen sich mal beeilen. Ich hab einen Mordshunger“

Ungläublich drehten sie die anderen zu ihm um. James warf einen abschätzenden Blick auf den Haufen leerer Verpackungen, die sich neben seinem Sitzplatz stapelten, doch Sirius kratzte sich nur entschuldigend am Hals.

„Von dem bisschen Süßkram wird doch keiner satt.“

Lachend schob Remus sich an den anderen vorbei und stand bereits mit Peter auf dem Gang.

„Na dann sollten wir uns wohl etwas beeilen, damit du uns nicht vom Fleisch fällst.“

Wieder einmal, und weder Peter noch Remus waren wirklich überrascht, beide grinsend folgten James und Sirius ihnen.

Das Gedränge auf dem Bahnsteig war einfach unglaublich.

Schüler, die probierten zueinander zu kommen, Schüler die nur möglichst viel Abstand zwischen sich bringen wollten, und die kleinen Erstklässler, die krampfhaft versuchten gegen den Strom anzulaufen, der zu den Kutschen drängte.

Vom anderen Ende des Bahnsteiges drang eine tiefe, rollende Stimme zu ihnen herüber, die ohne Probleme das ganze Gelärme am Bahnsteig übertönte.

„Erstklässler zu mir!“

Der Mann der zu der Stimme gehörte war einfach.....nun ja, riesig. Er war gut und gerne über 3 Meter groß und mindestens einen Meter breit. Er sah aus wie ein pubertierender Junge, der es mit den Wachstumsschüben etwas übertrieben hatte. Auf seinem Kinn sammelten sich gerade die ersten, schlecht rasierten, Bartstoppeln und er trug einen furchtbar aussehenden braunen Mantel, der nur aus Taschen zu bestehen schien.

„Na kommt schon her ihr Zwerge“

Die Vier stellten sich zu der Traube Erstklässler, die sich um den Riesen gebildet hatte und nun staunend und mit offenen Mündern zu ihm aufsah.

Remus musste bei diesem Anblick lachen. Aus der Position des Riesen mussten sie aussehen wie ein Teich voller Fische, die ihren Kopf aus dem Wasser steckten um ungläubig blubbernd zu ihm aufzusehen.

„Wie die Karpfen“ machte er die anderen drei auf seinen Gedankengang aufmerksam, woraufhin sie alle losprusteten - selbst Peter, der bis eben noch etwas ängstlich hinter Remus versteckt hatte.

„Sind alle da? Ja? Gut, dann folgt mir mal“

Langsam trottete der Gigant voraus und die Erstklässler folgten ihm, da es bereits dunkel wurde, etwas stolpernd, während sie seinem dröhnen Bass lauschten.

„Ich bin Rubeus Hagrid, Wildhüter und Schlüsselwahrer von Hogwarts und soll euch Knirpse zum Schloss bringen“

Scheinbar traute sich keiner der Erstklässler allzu nahe an Hagrid heran, denn sie alle wahrten einen Sicherheitsabstand von mindestens drei bis vier Metern von ihm. Sirius jedoch packte James am Ärmel und schleppte ihn mit nach ganz vorne, so dass sie nun neben Hagrid herliefen. Sogleich offenbarte er den Grund dafür und James nickte ihm kurz zustimmend zu.

....gute Idee!

„Mister Hagrid. Geht man als Wildhüter eigentlich auch ab und zu in den Wald?“

Der Riese schaute einen Moment verwirrt herein, bis er Sirius und James neben sich entdeckte. Man sah ihm sofort an, dass es ihm nicht das Geringste ausmachte über seinen Job zu reden. Ganz im Gegenteil: Strahlend fuhr er sich mit seiner Hand über die Bartstoppeln und begann zu erzählen.

„Natürlich. Ich kümmere mich um das gesamte Schulgelände, vom verbotenen Wald bis zu den Quidditch-Feldern. Aber nennt mich doch einfach Hagrid. Machen alle, nicht?“

James Augen funkelten bei der Erwähnung von Quidditch einen Moment und er wollte schon den Mund öffnen um etwas zu sagen, doch Sirius kam ihm zuvor.

„Und warum ist der Wald für Schüler verboten?“

Hagrid schien den Unterton in seiner Stimme gar nicht zu hören, denn ansonsten hätte er es sich sicher zweimal überlegt weiter davon zu erzählen.

„Nun ja....da drinnen leben allerlei Geschöpfe. Manche von denen sind halt ein bisschen eigen. Mögen halt keinen Besuch, nicht? Die Einhörner und Thestrale sind im Grunde ganz ungefährlich, wenn du ihre Jungtiere in Ruhe lässt. Aber die Zentauren können schon mal etwas knatschig werden, wenn man ohne Erlaubnis ihr Revier betritt, nicht wahr?“

James und Sirius warfen sich vielsagende Blicke zu. Sie konnten förmlich die Zahnräder hinter der Stirn des jeweils anderen rattern sehen.

„Aber wenn ihr euch für so was interessiert, dann schaut doch mal auf einen Tee und ein paar Kekse bei mir vorbei, wenn ihr mal keinen unterricht habt. So, sammelt euch bitte alle.“

Erst jetzt bemerkten die beiden, dass sie vor einem See standen. Die Oberfläche war tiefschwarz und soweit man das im Restlicht der untergehenden Sonne sehen konnte war er verdammt riesig. Etwas weiter war eine Art Steg, an dem viele Boote vertaut waren. Jedes von ihnen bot locker genug Platz für 4 Personen. Sie hoben und senkten sich langsam und Hagrid schritt nun auf den Steg zu.

„Pro Boot vier Mann. Nu kommt schon, Professor McGonagall macht mir die Hölle heiß, wenn wir zu spät kommen.“

Sämtliche Augen waren nun auf James und Sirius gerichtet. Scheinbar ehrfürchtig, weil die beiden einfach so den furchteinflößenden Riesen angesprochen hatten.

Schulterzuckend und Sirius ein Grinsen zuverfend machte sich James also auf zu den Booten, dicht gefolgt von Sirius. Das schien für die anderen das Startsignal zu sein, denn nun schoben auch sie sich vorsichtig zu den Booten.

Die beiden saßen bereits im ersten Boot und Remus ging, Peter hinter sich her ziehend, auf die beiden zu.

Doch Hagrid, den das alles zu langsam zu gehen schien setzte bereits zwei andere Jungs zu James und Sirius ins Boot. Diese blickten etwas enttäuscht zu ihren Freunden und warfen ihnen entschuldigende Blicke zu.

Remus deutete seufzend auf ein leeres Boot und Peter folgte ihm etwas enttäuscht, als irgendetwas Remus am Ärmel zupfte.

Er drehte sich um und sah Lily in die Augen, die ihn breit anlächelte und mit der anderen Hand Severus hinter sich herzog, der überraschenderweise mal wieder griesgrämig dreinblickte.

„Wollen wir Vier zusammen ein Boot nehmen?“

Zu ihrer Überraschung war es Peter, der etwas stotternd antwortete, jedoch langsam und verständlich sprach.

„Na klar, dda ist noch eines frei.“

Er schaute kurz zu Remus, der ihm nach einem kurzen Moment der Überraschung grinsend zunickte. Das musste der Einfluss von James und Sirius sein – oder die Garnitur neuer Umhänge. Remus grinste bei dem Gedanken fröhlich in sich hinein.

Kapitel 6 – Das ist Schulrekord, Mister Potter!

Kapitel 6 – Das ist Schulrekord, Mister Potter!

Die Vier stiegen alle mehr oder weniger begeistert in ein Boot und warteten auf die Abfahrt. Remus blickte noch einmal zu James und Sirius rüber und Lily, die seinem Blick folgte winkte ihnen kurz zu. Die beiden schienen jedoch gerade damit beschäftigt den anderen Jungen zuzuhören, die mit ihnen in einem Boot saßen.

„Hi. Ich bin Evan Rosier“

„Und ich heiße Walden Macnair“

Sie schienen großen Wert darauf zu legen sich mit vollen Namen vorzustellen und Sirius Gesicht zuckte bei der Erwähnung von Evan's Nachnamen kurz, doch James übernahm schon wieder das Gespräch und stellte sie, etwas förmlich, vor.

„Hi. Ich bin James Potter, und das ist Sirius Black.“

Die beiden starrten sie entgeistert an. Black und Potter waren nicht irgendwelche Namen – sie standen für zwei der ältesten und geachtetsten Reinblütigen Zaubererfamilien Europas.

Um einiges freundlicher lächelten die beiden ihnen zu. Die beiden würden wahrscheinlich bald die unangefochtenen Könige Slytherins sein - da konnte es nicht schaden sich mit ihnen gut zu stellen.

Doch bevor sie auch nur ein weiteres Wort sprechen konnten setzten sich die Boote schaukelnd in Bewegung. Von etwas weiter rechts hörte man ein rothaariges Mädchen begeistert rufen.

„Sieh nur, Sev. Die Boote fahren ja von ganz alleine!“

James und Sirius warfen sich ein breites Grinsen zu und schauten zu dem Boot mit ihren Freunden rüber.

Auch Rosier und Macnair fingen an zu grinsen, und letzterer ergriff nun das Wort.

„Unglaublich, dass man solchen Schlammblütern überhaupt erlaubt nach Hogwarts zu kommen.“

Sofort verschwand das Lächeln aus den Gesichtern von James und Sirius, doch Macnair schien das als Bestätigung zu sehen und sprach weiter, während Rosier eifrig nickte.

„Die sollte man alle zusammenrotten und zu den Muggeln zurück schicken.“

Sirius legte James eine Hand auf den Arm, weil dieser gerade zum Zauberstab greifen wollte. Er konnte seinen Freund quasi unter der Haut kochen spüren. Natürlich war er durch seine Familie diese Vorurteile schon gewöhnt und hatte auch fast schon damit gerechnet. Er atmete einmal tief durch und suchte den Blick seines Freundes, um ihn zu beruhigen, doch da begann auch schon Rosier ehrfürchtig zu flüstern.

„Wow...da ist das Schloss.“

James und Sirius fuhren beide schnell herum und sahen nun ebenfalls Hogwarts hell erleuchtet vor sich liegen. Beiden fehlten in diesem Moment die Worte, und selbst James vergaß für einen Moment seine Wut.

Auf dem dunklen See wurden die goldenen und roten Lichter, die aus allen Fenstern Hogwarts strahlten auf die wunderbarste Weise reflektiert. Die sanften wellen, die von den Booten ausgingen brachen das Licht in tausende und abertausende kleine Lichtpunkte, die über den schwarzen See tanzten.

Das Schloss selber hob sich selbst in der Dunkelheit noch vom Himmel ab und man konnte die Spalten der höchsten Türme erahnen, die mit dem schwarzen Nachthimmel verschmolzen.

Auch die anderen Boote bogen nun hinter der Landzunge hervor und hatten freien Blick auf das Schloss. Ein leises Gemurmel war von den anderen zu hören und keiner von ihnen würde diesen Moment jemals wieder vergessen – er war magisch. Auf eine Art und Weise magisch, die jede andere Magie in den Schatten stellte.

Sie bemerkten gar nicht, wie sie langsam näher glitten und schon wenige gefühlte Herzschläge später setzte das Boot von James und Sirius am Strand auf. Blitzschnell waren die beiden auf den Beinen und sprangen an Land, was das Boot dazu veranlasste gefährlich zu schaukeln. Rosier schrie überrascht auf.

„Hey, passt doch auf!“

Doch die beiden sahen sich nur kurz an, und wirbelten, beide mit dem selben Grinsen auf dem Gesicht, herum und traten mit aller Kraft gegen das Boot, das daraufhin wieder einige Meter auf den See glitt.

Macnair und Rosier, die gerade dabei waren aufzustehen verloren bei dem Geschaukel das Gleichgewicht und kippten zusammen mit dem Boot in den See.

Ein lautes Platschen war zu hören und die beiden brachen in Gelächter aus, als sie sahen wie zwei pitschnasse Gestalten prustend aus dem See auftauchten und mit total durchnässten Roben bibbernd an land wateten.

Sirius setzte noch einen Obendrauf, blickte zu James und sprach Laut genug, damit jeder sie hören konnte.

„Unglaublich, dass sie solchen Schlammmonstern überhaupt erlauben nach Hogwarts zu kommen“

Und tatsächlich waren die Umhänge der beiden von oben bis unten aus einer Mischung von Uferschlamm und nassen Sand bedeckt. James nickte grinsend und ließ auch noch seinen Senf dazu ab.

„Die sollte man alle zusammenrotten und zu ihren Muttis zurückschicken schicken.“

Darauf hin drehten die beiden Macnair und Rosier, die nicht zu mehr in der Lage waren als zu zittern, den Rücken zu und gingen grinsend zu ihren Freunden.

Peter kicherte gerade leise vor sich hin, als die beiden bei ihnen ankamen.

Lily und Remus jedoch blickten sie vorwurfsvoll an. Besonders Lily schien gar nicht begeistert.

„Was sollte das denn? Wieso macht ihr so was?“

Doch Sirius winkte nur ab.

„Frag lieber nicht. Familienstreitigkeiten.“

Nicht wirklich zufrieden schüttelte Lily den Kopf, sagte jedoch nichts weiter, und sah nur noch kurz zu Hagrid der die beiden gerade in seinen viel zu großen Mantel wickelte. Severus sah ihr Gesicht und feixte vor sich hin – zumindestens hatte sie nicht über den Streich dieses Arroganten Potter gelacht.

Vom Schlosstor kam ihnen bereits eine Gestalt entgegen. Als sie näher kam erkannten sie, dass es eine, vielleicht 40-Jährige, Frau war, die jedoch mit ihrem strengen Gesichtsausdruck und ihren ergrauten Haaren, die sie zu einem strengen Dutt gebunden hatte, das ein oder andere Jahrzehnt älter wirkte.

Mit aufgeregten Blick schritt sie auf Hagrid zu und man konnte sehen, wie ihre Nasenflügel bebten, als sei sprach.

„Wo bleiben sie denn mit den Erstklässlern, Hagrid? Wir warten bereits alle auf sie.“

Ihr Blick fiel auf die beiden durchnässten Kinder und ihre Augen verengten sich zu schlitzen.

„Was ist denn mit ihnen passiert?“

Der mit Beleidigungen gespickte Redeschwall, der nun von Rosier und Macnair zu hören war sorgte dafür, dass sich McGonagalls Miene weiter verfinsterte.

Und obwohl beide gleichzeitig vor sich her brabbelten schien die Frau die wichtigsten Punkte herausgehört zu haben.

„Mister Potter, Mister Black! Kommen sie her.“

Nervös gingen die beiden mit einem letzten Blick auf Remus auf sie zu.

„Hagrid, sammeln sie schon mal die Erstklässler zusammen, damit wir hoch zum Schloss können“

„Klar, Professor McGonagall. Ich kümmere mich drum“

Er sah recht froh darüber aus fürs erste etwas Abstand gewinnen zu können.

Nun drehte die Lehrerin sich wieder zu James und Sirius um. Ihre Augenbrauen bildeten eine gerade Linie und ihre Stimme bebte.

„Noch nie! Noch nie hat es das gegeben, dass ein Schüler sich schon am ersten Tag dermaßen sträflich benommen hat.“

James versuchte noch einen Einwand geltend zu machen, doch McGonagall schnitt ihm das Wort ab.

Snape sah aus, als wäre gerade Weihnachten vorverlegt worden.

„Aber Professor, die haben es doch ver....“

„DAS ist Schulrekord, Mister Potter! Und dann auch noch vor der Verteilung – Sie werden beide dieses

Wochenende bei mir nachsitzen. Ich kann nur hoffen, dass keiner von ihnen in mein Haus gewählt wird.“

Ohne sie eines weiteren Blickes zu würdigen wandte sie sich an die anderen Erstklässler.
„Folgen sie mir! Sie können dann gehen, Hagrid.“

So...nächstes Kapitel wird etwas "schnulziger" ^^

War mir lange nicht sicher, ob ich das so lasse, weil Lily sich "Fremden" gegenüber schon sehr weit emotional öffnet. Habs dann aber doch so gelassen.

Wenn ich bis dahin fertig werde gibt es gleich nochmals ein zweites Kapitel dazu.

Liebe Grüße

Markus

Kapitel 7 – Hogwarts ist Magie

@.ron_&_hermine_x3.:

Ja...das wäre natürlich toll...aber weiter gehts auf jeden Fall.

@Euphorbia:

Ja, das ist eine Sache über die ich lange nachgedacht habe...Anfangs dachte ich es wäre besser das langsam entstehen zu lassen. Ich hab sogar darüber nachgedacht, ob sie sich nicht eventuell am Anfang gar nicht leiden konnten - aber sie sind sich dafür eigentlich viel zu ähnlich. Beide sind unglaublich witzig und sehr gute Freunde...daher dachte ich mir, ich lasse die beiden gleich am Anfang Freunde werden. Natürlich wird noch vieles kommen, dass die beiden (Und die anderen Rumtreiber) noch deutlich enger zusammenschweißen wird. ...und was McGonagall angeht...hehe - tja, da kann man nichts machen ^^

@Dumbledore,Albus:

Hehe, Danke ^^ Das mit Snape muss allerdings noch warten - eher im Gegenteil...aber lies einfach dieses Kapitel ^^ Und ich fürchte auch für den Herzinfarkt ist es noch zu früh...schliesslich brauchen die 4 doch noch was zu tun für die nächsten 4 Jahre!

Ich freu mich schon drauf, wenn ich (endlich) die Einleitung hinter mich gebracht habe mit dem Schulalltag (falls es so etwas bei rumtreibern überhaupt gibt) anfangen zu können - eigentlich müssten sie bei Gelegenheit nochmal was nachlegen, damit sich das nachsitzen auch wirklich lohnt ^^

@Koffeinjunkys:

Ja, ich weiss - ich hoffe das bleibt das einzige mal, dass ich die Geschichte umschreiben muss - aber ich wollte die Sache an der Stelle gerne etwas anders aufziehen. Naja....außerdem mag ich den 7. Band nicht ^^

Trotzdem freue ich mich sehr, dass du dir die Geschichte freiwillig antust ^^

Danke.

Nochmal ein dickes Dankeschön an alle, die die Geschichte lesen und natürlich auch an alle, die mir etwas Feedback dalassen ^^

Liebe Grüße

Markus

Kapitel 7 – Hogwarts ist Magie

„In und um Hogwarts wirkt Magie. Hunderte Jahre versammelten sich hier die größten Zauberer und all die Schüler, die von ihnen lernten ihre Kräfte zu beherrschen. Die kalten Steine, aus denen Hogwarts erbaut wurde sind durchtränkt von ihrer Magie, ihren Träumen, ihren Hoffnungen und ihren Gefühlen. Die Magie die hier wirkt wächst mit jedem Tag, mit jeder Generation, mit jedem Gedanken. In Hogwarts wirkt Magie, die größer und geheimnisvoller ist als jeder Zauber, den ein einzelner Mensch vollbringen könnte. Das Schloss lebt, und jeder, der es das erste mal sieht, kann es spüren.“

Hogwarts ist Magie.“

- Auszug aus „Eine Geschichte Hogwarts“

Die Erstklässler, allen voran Macnair und Rosier, die bibbernd der forsch voranschreitenden McGonagall hinterher stolperten um möglichst schnell ins Warme zu kommen.

James machte keine Anstalten sich zu bewegen, und Remus, Peter, Lily und somit auch Snape standen einige von den beiden entfernt und warteten auf sie. Letzterer bedachte die beiden, und ganz besonders Potter mit einem gehässigen Blick, der durch sein fettiges Haar, dass ihm zu beiden Seiten wie ein Teppich ins Gesicht fiel allerdings Lily verborgen blieb.

Sirius bemerkte zwar Snape Blick, wandte sich allerdings wieder James zu, und seinen Arm lässig um dessen Schultern legend grinste er ihn an.

„Weißt du James. Zumindestens ist das etwas, von dem du noch deinen Kindern erzählen wirst.“

Er ahmte den hysterischen Tonfall McGonagalls nach.

„Das ist Schulrekord, Mister Potter!“

Bei dem Blick, den Sirius dabei aufsetzte musste James einfach lachen. Dankbar klopfte er Sirius auf die Schulter und ging mit ihm zusammen auf ihre Freunde zu.

Immerhin war heute ihr großer Tag. Hogwarts lag nur noch wenige Minuten entfernt.

Mehr oder weniger lächelnd setzte sich also auch die letzte Gruppe Erstklässler in Bewegung.

Doch Sirius hatte es nicht vergessen. Er hatte immerhin gespürt, wie sehr James vor Wut gezittert hatte. Sein Blick wanderte einen Moment besorgt zu dem Jungen mit den wild abstehenden Haaren, der nur einen halben Meter neben ihm herging.

Irgendwann würde er herausfinden, warum James beinahe so extrem reagiert hätte.

Lily, die bis eben noch zwei Meter hinter ihnen gelaufen war schob sich nun genau zwischen die beiden. Sie war sich scheinbar nicht sicher, wem von beiden sie nun vorwurfsvoll anblicken sollte, also warf sie Sirius einen Blick zu, den sie sich scheinbar gerade eben von McGonagall abgeschaut hatte, um sich daraufhin zu James umzudrehen.

„James, was sollte das eben? Was haben die beiden euch denn getan?“

Doch James sah ihr nur kurz in die unglaublich grünen Augen und murmelte dann, leicht errötend etwas in Richtung seiner Füße.

„Acheigentlichnichtswichtiges...“

Er wollte Lily ganz bestimmt nicht davon erzählen, was die beiden eben gesagt hatten – und Sirius ebenso wenig. Und wenn Sirius seiner Familie für eines dankbar sein konnte, dann für seine Fähigkeit zu Lügen und seine Gefühle zu verbergen. Nicht dass er ihnen dafür wirklich dankbar war, aber das war das Beste, was er von ihnen sagen konnte.

„Die beiden haben James Mutter beleidigt. Sie haben sie wohl am Bahnhof gesehen und sind über sie hergezogen, ohne zu wissen, dass es seine Mutter war.“

Sirius musste bei dieser Lüge innerlich den Kopf schütteln. Er hatte die Mutter von James am Bahnhof gesehen. Sie war die hübscheste Frau, die er jemals gesehen hatte und davon abgesehen wurden die Potters selbst in den Reinblütigsten Familien als ebenbürtig angesehen.

Aber das wusste Lily ja nicht.

Lily starre noch einige Augenblicke auf James und sah dann kurz abschätzend zu Sirius.

Scheinbar beruhigt lächelte sie wieder, schoss nun aber ab und an wütende Blicke auf die beiden zukünftigen Slytherins ab, die ein gutes Stückchen vor ihnen ließen.

Snape, der nun alleine hinter der Dreiergruppe hinterher trottete war von dieser Wendung der Geschehnisse nun so gar nicht begeistert.

Remus, der gerade mit Peter in ein Gespräch darüber vertieft war, ob sie ihre Schulbücher schon gelesen haben sollten warf den beiden, und darauf Snape einen forschenden Blick zu, runzelte kurz die Stirn, und wandte sich dann wieder Peter zu, der nun sichtlich unruhig wurde.

„Ich habe vom Verwandlungsbuch nur die ersten paar Seiten gelesen... das war so furchtbar kompliziert. Und bisher hat noch kein einziger meiner Zauber für Verteidigung geklappt.“

Er wirkte etwas geknickt.

„Aber Geschichte der Zauberei hab ich schon zwei mal durchgelesen.“

Und bei diesen Worten schob er stolz seine Brust nach vorne. Remus warf ihm ein warmes Lächeln zu. Er zeigte es zwar nicht ganz so offen, aber innerlich war er mindestens genauso aufgereggt – und seine Schulbücher hatte er auch alle schon das eine oder andere Mal von vorne bis hinten gelesen.

Er liebte Bücher, und diese hatte er förmlich verschlungen.

Sirius gesellte sich zu den beiden und klinkte sich, gespielt gähnend, in die Unterhaltung ein.

„Ihr habt euch das echt freiwillig angetan?“

Er warf den beiden einen besorgten Blick zu und hielt Remus seine hand an die Stirn, wie um zu testen, ob dieser Fieber hätte. Doch Remus schlug ihm nur vorsichtig in die Rippen und lachte zusammen mit Peter bei dem entsetzten Blick, den Sirius aufgesetzt hatte.

Wenige Meter weiter blickte Snape noch immer hasserfüllt zu James, der nun alleine mit Lily daherlief und sie über ihre Familie ausfragte.

„Und du bist echt die erste in deiner Familie, die zaubern kann?“

Doch anders als Macnair und Rosier wirkte er eher begeistert darüber.

„Das muss ja echt unglaublich sein so plötzlich in einer ganz anderen Welt zu leben. Wie hat deine Familie das aufgenommen?“

Lily nickte ihm lächelnd zu.

„Ich glaube ich werde mich nie daran gewöhnen. Ich muss mich jeden morgen kneifen, um zu testen, ob ich nicht immer noch träume. Aber meine Eltern sind total stolz darauf eine echte Hexe in der Familie zu haben. Nur meine Großeltern kommen nicht so ganz damit klar.“

Sie dachte an ihre Schwester, wollte aber noch nicht mit ihm über Petunia sprechen, denn der Streit zwischen den beiden ging ihr noch immer sehr nahe.

In diesem Moment wirkte sie so niedergeschlagen, dass James unbewusst seine Hand auf ihre Schulter legte. Es war erschütternd zu sehen, dass ihre ansonsten hell leuchtenden grünen Augen so stumpf und trüb wirken konnten.

Anders als James bemerkte der schwarzhaarige, der hinter ihnen lief die Hand auf ihrer Schulter sehr wohl. Er war kurz davor James so richtig gründlich zu verhexen, und kein Strafarbeit würde ihn davon abhalten können – doch das leise Schluchzen, dass nun von Lily zu hören war konnte es. Wie ein Heißluftballon, der gerade ein großes Loch verpasst bekommen hatte, faltete sich seine Wut zusammen und übrig blieb nur ehrliche Sorge.

Doch noch bevor er die 2 Meter zu ihnen überwunden hatte, reagierte James schon.

„Sei nicht traurig Lily. Sie brauchen sicher nur etwas Zeit um sich daran zu gewöhnen – und spätestens wenn ihr euch nächstes Mal seht, werden sie sehen, dass du trotzdem die Lily bleibst, die du immer gewesen bist. Und dass du auch hier dein Bestes gibst. Mehr können sie doch gar nicht verlangen.“

Er streichelte leicht ihre Schulter und sie legte ihr Gesicht kurz gegen seine Schultern. Snape, der nun rechts neben ihr auftauchte strich ihr nun ebenfalls über den Rücken und nur wenig später sah Lily lächelnd zu den beiden auf.

In ihren Augen standen zwar noch immer einige Tränen, aber sie strahlten wieder.

Und so gingen die drei weiter:

James links und Severus rechts neben ihr, und sie in der Mitte. Ihre Arme lagen auf den Schultern ihrer Nachbarn und sie sahen aus wie drei Freunde, die sich schon seit Ewigkeiten kannten, wie sie so nebeneinander her liefen. Die beiden warfen ihr in kurzen Abständen immer wieder besorgte Blicke zu, und einmal traf sich für wenige Sekunden ihre Blicke. Braun und Schwarz sahen sich einen Moment lang nachdenklich an.

Snape hatte seine Meinung über ihn nicht geändert, und er neidete ihm jeden Blick, den Lily für ihn übrig hatte. Aber in diesem Moment, so flüchtig und zerbrechlich dieses Gefühl war – in diesem Moment spürten

die beiden etwas, dass irgendwo tief vergraben zwischen ihnen lag, unter der Abneigung, die sie innerhalb kürzester Zeit aufgebaut hatten.

Respekt.

Das rothaarige Mädchen, das zwischen ihnen lief verband sie auf eine Weise, die stärker war, als Abneigung und Hass. Sie war ein Freund, für den sie beide da waren. Und in diesen Moment war das alles, was zählte.

Ein Lächeln, so flüchtig und kurz, dass man es für Einbildung hätte halten können.

Hier wirkte ein Zauber, die so viel erhabener war, so viel unfassbarer, als die mächtigsten Zaubersprüche, die sie jemals lernen würden.

Hogwarts ist Magie.

Die wahre Magie. Magie die bewegt, die verändert, die erkennen lässt.

Magie die uns nie wieder ganz verlässt.

Sie waren fast schon an der Schlosspforte angekommen, als sich Lily schließlich von ihnen löste und nun einige Schritte voran ging.

Die beiden folgten ihr stumm, bis sie schließlich nach einigen Metern stehen blieb und sich zu ihnen umdrehte.

Was sie in diesem Moment fühlte war einfach unbeschreiblich. Jeder Versuch sich zu bedanken und ihre Gefühle in Worte zu fassen war zum scheitern verurteilt...diese ganz neue Welt kennen zu lernen, so viele tolle neue Freunde zu finden...und das alles innerhalb weniger Stunden.

Doch die beiden brauchten keine Worte. Das Lächeln auf ihrem Gesicht und in ihren Augen sagte ihnen bereits alles.

Einige Sekunden vergingen, in denen sie sich schweigend anblickten, bis Lily schließlich herumwirbelte und lachend durch die Schlosspforte rannte.

„Kommt schon, Jungs! Wir sind schon die letzten“

Grinsend standen James und Severus noch an Ort und Stelle und blickten dem Wirbelwind aus flammend roten Haaren hinterher.

James warf einen abschätzenden Seitenblick auf Severus, der sich nun auch ihm zuwandte.

Einen Moment lang wollte er etwas sagen, besann sich dann jedoch anders.

Stattdessen blickte er wieder zur Schlosspforte.

„Snape“

Auch Severus blickte wieder starr nach vorne.

„Potter“

Wie auf Signal stürmten die beiden auf einmal Lily hinterher - beide mit einem ungesehenen Lächeln auf dem Gesicht.

Kapitel 8 – Sev. Ich glaube der Hut da hat eben gesprochen!

Soo....das erste "wirklich" neue Kapitel ^^

Ist nicht allzu aufregend geworden, aber die meiste Zeit hab ich am Gedicht gearbeitet - ich gelobe Besserung. Das nächste Kapitel sollte schöner werden.

Kapitel 8 – Sev. Ich glaube der Hut da hat eben gesprochen!

Peter war nervös.

Sehr nervös.

Nicht die Art von Nervosität, die einen packt, wenn man am Weihnachtsmorgen aufwacht und sich leise nach unten schleicht um einen Blick auf die Geschenke zu werfen.

Um genau zu sein war es auch nicht die Art von Nervosität, die man verspürt wenn man kurz davor ist die letzte Bahn zu verpassen die einen noch rechtzeitig zu einem wichtigen Termin bringt.

Es war eher die Art von Nervosität, die man hat, wenn man erwartet innerhalb der nächsten Minuten vor den Augen einer gut gefüllten Schule von einem ausgewachsenen Bergtroll niedergetrampelt zu werden.

Wenn man sich etwas in den kleinen Raum umsah, der direkt an die große Halle grenzte, sah man, dass er wohl nicht der einzige war.

Gerüchte über die verschiedensten, meist brutalen oder sehr gefährlichen, Auswahlverfahren hatten ziemlich schnell die Runde gemacht – und nun blickten alle ängstlich zu der streng aussehenden Frau vor ihnen.

Diese warf gerade den 3 Schülern, die als letzte herein kamen einen tadelnden Blick zu und wandte sich mit einem Ruhe gebietenden Blick der Menge zu – die Erstklässler verstummten.

„Sie werden nun in wenigen Momenten auf die Häuser verteilt. Das Haus, dem sie zugeteilt wird zugleich ihr Klassenverband und ihre Familie sein, während sie hier sind. Ihr Verhalten und ihre Leistungen werden mit Punkten bewertet – erweisen sie ihrem Haus und dieser Schule Ehre.“

Ihr blick schweifte über die Menge und blieb einen gefährlichen Moment lang auf James und Sirius hängen, die sich gerade nach vorne zu ihren Freunden durchdrängten.

Die große Halle war, wie jedes Jahr zu diesem Anlass von tausenden Kerzen erhellt – sie schwebten über den Tischen und spendeten ein warmes, leicht flackerndes Licht. Überraschenderweise war es in dem alten, steinernen Saal angenehm warm, und die Schüler konnten in aller Bequemlichkeit durch die verzauberte Decke hindurch den eisigen Wind dabei beobachten, wie er die letzten Blätter dieses Jahres durch die Luft wirbeln ließ.

Es wäre durchaus eine sehr angenehme Lage gewesen, wäre da nicht der wartende Magen, der einen ungeduldig an das bald startende Festessen erinnert.

Einige Schüler beugten sich zu ihren Nachbarn herüber und tuschelten leise miteinander um sich etwas abzulenken.

„Sie sind spät dran...“

„Boah, hab ich einen Kohldampf.“

„Wo die wohl bleiben?“

Als die große Tür sich dann doch endlich öffnete verstummten die Schüler augenblicklich – sie waren nur allzu geneigt die Auswahl schnell und ruhig über sich ergehen zu lassen. Nur wenige blickten wirklich interessiert zu den neuen – darunter einige, die aufmunternd einem kleinen Bruder oder einer kleinen

Schwester in der Menge der Erstklässler zuwinkten.

Peter blickte sich nervös in der Halle um...zumindestens war kein Troll in Sicht. Flankiert von Sirius und James trat er weiter auf den Lehrertisch zu. Vor ihnen liefen nur noch Lily, Remus und Severus. Die ganze Prozession kam mehr oder weniger diszipliniert zu stehen – vor einem Stuhl mit einem zerschlissenen, alten Hut.

Selbst Sirius neben ihm war jetzt still...hatte er am Anfang noch die ganze Zeit mit James geredet, war er mit jeden Schritt auf den Lehrertisch zu ruhiger geworden. Verkrampt vermied er es einen Blick zum Slytherintisch zu werfen, und starnte daher angestrengt auf den alten Hut, den irgendwer wohl dort liegenlassen hatte.

Doch die anderen kamen nicht umhin zu bemerken, dass das Gemurmel und Geflüster am Slytherintisch heute ungewöhnlich laut war – fast alle von ihnen starnten gebannt auf den Jungen mit den rabenschwarzen Haaren in der zweiten reihe, zeigten mit dem Finger auf ihn oder flüsterten aufgeregt mit ihrem Nachbarn. Und langsam breitete sich das Geflüster auch auf die anderen Tische aus.

„Wer ist das?“

„DIE Familie Black?“

„....ich habe gehört er wird alles erben.“

„Noch so eine reinblutfanatische Schlange....“

„....die ganze Familie – seit Generationen!“

Erst ein strenges Räuspern von McGonagall ließ die ganze Halle wieder in angespanntes Schweigen versinken – kaum einer dachte jetzt noch an das Festessen. Zufrieden nickend trat Professor McGonagall einen Schritt zurück und flüsterte leise etwas....zu dem leeren Stuhl?

„Danke Minerva“

Lily unterdrückte den drang sich die Augen zu reiben. Aufgeregt lehnte sie sich zu ihrem Nachbar herüber und flüsterte ihm etwas zu – ohne den Blick von dem alten Hut abzuwenden.

„Sev. Ich glaube der Hut da hat eben gesprochen!“

Sie hoffte er würde sie nicht für verrückt halten. Severus öffnete gerade den Mund um etwas zurückzuflüstern, doch was er sagte konnte sie nicht verstehen, denn der Hut hatte eben angefangen mit lauter Stimme ein Gedicht vorzutragen.

Sie wiederholte den Gedanken langsam in ihrem Kopf.

Der HUT hat soeben angefangen ein GEDICHT vorzutragen.

Hinter ihr lächelte James schelmisch, und selbst Sirius konnte sich zu einem kleinen Lächeln durchringen, als er Lilys hörte. Peter atmete etwas aus...ein alter zerschlissener Hut, selbst wenn er reden konnte, war nicht annähernd so angsteinflößend wie ein Bergtroll.

Gespannt lauschten sie dem Gedicht...vielleicht würde er ihnen ja einen Hinweis auf die Prüfung geben.

*„Seit hunderten Jahren ist's schon Tradition,
Dass ein Hut wie ich auf einem Kopfe wohnt.
Doch der Kopf auf dem ich saß ragte stets stolz empor,
Denn er gehörte Godric Gryffindor.*

*Bei ihm herrschten einzig Kühnheit und Mut
Gerecht zu den Feinden, zu Freunden stets gut
Die Treue mit beiden er einmal schwor,
als zum Freunde er sich Salazar Slytherin erkor.*

*Auch Slytherin war einst ein geachteter Mann,
der so manches Mal Trug, Plan und List sich ersann.
Doch wollt ihr den Sinn der Geschichte erkennen,*

so muss ich euch erst noch zwei andere nennen.

*Rovena Ravenclaw war für ihre Schönheit bekannt,
die sich bei ihr mit großer Weisheit verband.
Mit der letzten im Bunde war sie ein Herz und eine Seele.
Na, erratet ihr schon vom wem ich erzähle?*

*Helga Hufflepuff hieß die letzte im Bunde mit Namen,
und stets half sie allen, die mit Sorgen zu ihr kamen.
Ihr seht, die Geschichte ist nicht irgendeine
Es geht um die Gründer dieser Halle aus Steine.*

*Sie gründeten Hogwarts um Magie zu lehren,
und um zusammen ihrer Tugenden zu ehren.
Jeder von ihnen suchte damals aus
Den Schülern die zu ihm passenden heraus.*

*Doch auch die Größten müssen doch einmal sterben
und sollte ihr Werk nicht einmal verderben
musste ein anderer den Job übernehmen
Dass ich das bin will ich hiermit erwähnen.*

*Und so bin nun ich der, der euch muss teilen,
Trennen, was zusammen gehört und dann wieder einen.
Aus dieser Entscheidung wird viel Unglück ereilen
Und so manche Träne wird man noch darum weinen.*

*Doch auch Gutes wird folgen aus all diesen Fesseln
Freundschaft und Liebe überall entstehen
Und wir selbst nur können die Ketten entfesseln
Wenn wir im andern stets unseren Bruder auch sehen.*

*So kommt nun hervor, und lasst auf eurem Kopfe mich thronen
Und mit meiner Entscheidung werde ich es euch lohnen
Doch wollt ihr wissen: Geht es Bös oder geht es Gut
So fragt nicht mich, bin doch nur ein alter Hut.“*

Einen Moment herrschte Schweigen in der Halle, denn jeder wartete, ob noch eine Strophe folgen würde – doch der Hut hatte seine Ansprache beendet.

Professor McGonagall durchbrach schließlich die Stille, noch bevor jemand anfing zu klatschen – in ihrer Hand hielt sie eine lange Pergamentrolle, von der sie nun den ersten Namen ablas.

„Abbott, Jana – kommen sie bitte nach vorne und setzen den Hut auf.“

Kapitel 9 – Schlaflos

So....da die anderen noch nicht freigegeben wurden gibt es also gleich drei Kapitel auf einmal!

Zu diesem hier würde ich gern noch ein paar Worte verlieren - ich hatte ursprünglich geplant die Einteilungs- und Festessenszene weiterzuerzählen, aber ich kam einfach nicht mehr weiter. Daher gibt es ungefähr in der Mitte des kapitels einen kleinen Sprung, und der Rest des Festessens wird wohl in den nächsten Kapiteln Stück für Stück durch Rückblicke erzählt - im Nachhinein betrachtet gefällt mir das ganz gut.

Ich hoffe euch gefällt das Kapitel auch.

Liebe grüße!

Kapitel 9 – Schlaflos

Doch dann setzte das Klatschen ein.

Die riesige Halle schallte von den Jubelrufen an allen Tischen wieder....irgendetwas war dieses Jahr anders. Irgendwie war das Gedicht des Hutes dieses Jahr anders gewesen als sonst...rätselhafter. Am Lehrertisch nickte Dumbledore langsam und nachdenklich, während er ebenfalls für den Hut applaudierte. Seine Augen wanderten langsam und forschend über die neuen Schüler, und blieben ab und zu bei einer bestimmten Person etwas länger hängen.

Langsam und ängstlich schob sich das kleine und zierliche Mädchen in der Schlange nach vorne und setzte sich zitternd auf den Stuhl, während die klatschenden Schüler nun langsam verstummt.

Peter sah noch deutlich ihren unruhigen Blick, bevor McGonagall ihr den Hut aufsetzte, der ihr bis zu den Schultern rutschte, so dass nur noch eine Strähne ihres dunkelbraunen Haars darunter hervorschauten.

Doch 3 Sekunden später war es bereits vorbei und die Lehrerin hob ihr wieder den Hut vom Kopf. Sowohl Lily und Remus, als auch James und Sirius sahen das kleine Lächeln auf den sonst so strengen Zügen der Verwandlungslehrerin.

„RAVENCLAW!“

Überglücklich lächelnd rutschte Jana vom Stuhl und ging mit hochrotem Kopf auf den Ravenclawtisch zu, wo sie mit großem Applaus empfangen wurde. Auch bei den anderen löste sich die Spannung nun deutlich, während die Auswahl mit „Amers, Fred“ weiterging.

James beugte sich zu Sirius hinüber, der noch immer angestrengt zum Hut starnte.

Mit einem kleinen Stoß seines Ellenbogens machte er ihn auf sich aufmerksam.

„Du bist als erster von uns dran – so wie es aussieht wirst du der erste Gryffindor dieses Jahr.“

Für James gab es an der Tatsache absolut keinen Zweifel – er wusste es einfach. Sie würden sich in Gryffindor wieder sehen. Spielerisch knuffte er ihm etwas gegen die Schultern.

Sirius hingegen brachte kaum mehr als ein nervöses Grinsen zustande.

„Black, Sirius“

Mehr als ein Augenpaar folgte ihm, als er langsam nach vorne ging – mit einem Moment war es mucksmäuschenstill geworden.

Als er sich auf den Stuhl setzte nahm er nur noch zwei Dinge wahr:

Zum einen Seine Cousine Bellatrix am Slytherintisch, die ihn kalt und stolz musterte, und zum anderen die aufmunternden Blicke seiner neuen Freunde. James strahlte ihm siegessicher entgegen.

Dann wurde um ihn herum alles dunkel – als hätte irgendwer plötzlich das Licht ausgemacht und die Zeit

angehalten. In seinem Kopf hörte er die Stimme des Hutes.

„Du meine Güte, schon wieder ein Black – es ist gar nicht allzu lange her, da waren fast alle Blacks in Durmstrang...hmmm – dann lass mich mal sehen. Oho...“

Sirius war verzweifelt....er hatte ja doch keine Wahl...

„Keine Wahl? Und ob du eine hast! Ich bin nur hier um die zu helfen und dir einen Schubs in die richtige Richtung zu geben. Weißt du...du ähnelst Andromeda sehr – in gewisser Hinsicht.“

...also doch Slytherin. Instinktiv wusste er, dass es das Beste für ihn wäre – schließlich wurde es ihm ja lange und oft genug so eingebläut.

Der Hut ließ ein herhaftes Lachen hören.

„Ja, du weißt genau was dich erwarten würde...und trotzdem zweifelst du? Um Himmels willen...es ist lange her, dass jemanden mit so viel Mut gesehen habe.

Am besten ich stecke dich nach....“

Der Hut schrie die nächsten Worte heraus in die Halle.

„**GRYFFINDOR!**“

Dunkelheit legte sich langsam über Hogwarts...das ganze Schloss ruhte. Es war für alle ein aufregender Tag gewesen und mit wohlgefüllten Magen lagen alle in ihren Betten.

Auch die 4 Freunde lagen inzwischen alle in ihren Betten und hingen – jeder für sich – ihren eigenen Gedanken nach.

Sie hatten es geschafft zusammen ein Viererzimmer zu ergattern und würden von nun an den Schlafsaal miteinander teilen.

Nach und nach verblassten die letzten Lichter und das Schloss verschmolz mit dem Rabenschwarzen Nachthimmel. Selbst der Wind ruhte nun, und Stille umgab das ganze Schloss.

Obwohl der Himmel beinahe Wolkenfrei war spendete der Neumond gerade genug Licht um dem See einen fahlen, schwarzen Glanz zu geben.

Doch ein Licht trotzte kühn der vorherrschenden Dunkelheit – und obwohl diese sich mit aller Macht gegen den hohen Turm zu stemmen schien flackerte die rötliche Flamme ruhig weiter und warf ihren feurigen Schein durch das Büro des Schulleiters.

Gegen die Flammen des Kamins zeichnete sich am Fenster die Gestalt eines Mannes ab – es war Albus Dumbledore, der nachdenklich den Mond betrachtete. Langsam fuhr er sich durch den langen Bart. Lange stand er einfach nur unbeweglich da und hing seinen Gedanken nach, als ihn eine Stimme wieder wachrüttelte.

„Was hältst du von ihnen?“

Noch eine Weile sah Dumbledore aus dem Fenster, drehte sich dann aber leicht seufzend um und blickte den verschlissenen alten Hut an, der auf seinem Tisch lag.

Nach einem langen Moment ging Dumbledore auf den Tisch zu und ließ sich in den bequemen Sessel fallen.

Er fixierte den Hut mit seinem leuchtenden Blick und saß reglos da.

Die Stille wurde erst nach 10 Minuten wieder von dem Hut unterbrochen.

„Das wirst du nicht verhindern können – es ist ihre Zukunft...und sie werden für sie kämpfen. Ich habe sie gesehen....sie sind stark, Albus“

Wieder herrschte für einige Zeit Stille, doch dieses Mal herrschte auch Stille zwischen ihnen beiden.

„Meine Aufgabe für dieses Jahr ist erfüllt – ich glaube ich werde nun wieder schlafen.“

Mit einem stillen Nicken erhob sich Dumbledore und brachte den Hut an seinen Angestammten Platz auf einen der Regale. Seine Gedanken wanderten zu den Schülern...

Doch nicht alle schliefen. James starnte auf den roten Umhang, der sein ganzes Bett umgab und es so vom Zimmer abtrennte. Nur ein kleiner Spalt erlaubte ihn einen Blick auf die beiden Himmelbetten, in denen Remus und Sirius schliefen. Es war stockfinster und er lag bereits seit einigen Stunden wach...hinter ihm hörte er das Gedämpfte schnarchen aus dem vierten Bett. Doch irgendetwas hinderte ihn daran zu schlafen...schließlich überwand er sich.

Seine Stimme hallte in der Stille leise durch den Schlaafsaal.

„Sirius?“

Stille

Er dachte einige Momente lang nach und betrachtete die Vorhänge, hinter denen sein Freund lag.

„Es tut mir leid...was vorhin...“

Stille

Vor seinen Augen spielte sich die Szene noch einmals ab.

James ging an den inzwischen leeren Haustischen vorbei und machte sich auf den Weg, den die anderen ihn vorhin beschrieben hatten um zum Gemeinschaftsraum zu gelangen – McGonagall hatte ihn bis eben nochmals aufgehalten und die Einzelheiten ihrer ausstehenden Strafarbeit erläutert. Mit finstrem Blick wanderte er durch die leeren Gänge, als er ein Geräusch hörte – ein leises Flüstern. Vorsichtig spähte er um die nächste Ecke und sah dort zu seiner Überraschung Sirius und diese schwarzhaarige Slytherin stehen.

Er konnte deutlich die genervte Stimme seines Freundes hören.

„Ich hab es dir doch schon gesagt, Bella – es geht dich gar nichts an, in welchen Haus ich bin. Ich verstehe nicht, warum du dich da einmischst!“

Als James die Stimme des Mädchens hörte, lief es ihm kalt den Rücken runter...ihr leises Zischen war so unglaublich hasserfüllt.

„Und ob es mich etwas angeht, wenn du unsere Familienehre in den Dreck ziehst – du wirst morgen sofort zum Schulleiter gehen und ihm sagen, dass dem Hut ein Fehler unterlaufen sein muss“

Er hatte nicht wirklich vor weiter zu lauschen – aber er konnte Sirius doch auch nicht einfach alleine lassen...unentschieden stand James an der Ecke.

„Vergiss es – Ich bin und bleibe ein Gryffindor – eure verdammten Familientraditionen und verbohrten Vorstellungen inter...“

Ein lautes klatschen hallte durch den Gang, und Sirius schlug gegen die Wand. Seine Wange leuchtete rötlich auf. Das war zu viel – James trat einen Schritt hervor und zog seinen Zauberstab, doch die nächsten geflüsterten Worte aus Sirius Mund ließen ihn erstarrten.

„Vaters Ohrfeigen sind deutlich härter.“

Trotzig sah er zu seiner Cousine auf.

Doch diese zeigte davon gar nicht beindruckt...sie trat einige Schritte zurück und wischte sich die Hand am Umhang ab.

„Nun – wir werden sehen, was er davon halten wird, dass sein Sohn ein Blutsverräter ist...ich glaube er wird wirklich wütend sein.“

Mit einem Lachen verschwand sie im Gang und ließ Sirius alleine dort stehen.

Nach einigen Augenblicken wandte dieser sich um, um zum Schlaafsaal zu gehen und entdeckte James, der

noch immer mit gezücktem Zauberstab und undefinierbaren Blick wie versteinert im Gang stand. Die beiden Jungen blickten sich einen langen Moment an. Sirius schob wortlos sich an James vorbei und ging zum Schlafsaal. James öffnete schon den Mund, ging dann jedoch schweigend neben ihm her.

James ballte unter der Bettdecke die Fäuste und starnte weiter auf den Vorhang. Er hatte Sirius gesehen....in diesem Moment in dem er dachte alleine zu sein – er würde die Angst auf seinem Gesicht niemals vergessen.

„...ich...“

Stille

„...gute Nacht, Sirius“

Und wenig später schlief auch James endlich ein und im Schlafsaal herrschte ununterbrochene Stille. Der Mond wanderte langsam über den Himmel und verschwand hinter einer Wolkendecke.

„...gute Nacht, James“

ERSTER AKT: Geheimnisse

Mittwoch - 02. September 1970

So, von hier an beginnt der erste Akt, und damit das erste Schuljahr der Rumtreiber. Begleitend zur Fanfiction habe ich für euch eine kleine Überraschung vorbereitet.

Ich habe mir für die Fanfiction (in einer ziemlich langen Vorbereitung) diverse Daten zusammengesucht und aufgeschrieben. Eine etwas abgespeckte Form der Tabellen, die ich benutze biete ich euch einfach mal zum Download an (Excel Datei).

In der Tabelle findet ihr Die Schülerliste des ersten Jahrganges, den Stundenplan der Rumtreiber, allgemeine Informationen über Hogwarts 1970, eine kleine Mondtabelle (für die hab ich am längsten gebraucht ^^), und einen Kalender mit Geburtstagen und anderen Terminen für das erste Schuljahr.

Mit der Zeit werde ich das natürlich noch ergänzen, und wenn es euch gefällt gibt es dann auch die aktuelle Version der Datei zum Download.

[da ich die Datei gratis hochladen wollte bleibt sie nur 48 Stunden hochgeladen und kann nur 25 mal abgerufen werden - sollte die Datei nicht mehr verfügbar sein, schreibt einfach ein Kommentar und ich lad sie wieder hoch]

Download-Link:

<http://www.materialordner.de/dqeYGWw89slhQeRCYTUIIAi5KsjeSSh.html>

Nun denn - Liebe Grüße und viel Spaß mit dem ersten Schuljahr der Rumtreiber!

Markus

Kapitel 1 – Wäre ich doch Slytherin geworden!

So, hier ist das nächste kapitel. Es geht unter anderem ein wenig um Sirius's Probleme ^^

@Euphorbia:

Ich denke mal auch es wird ein sachbuch sein...hab mir das ein bisschen als Vorwort oder so etwas vorgestellt - oder eine Quelle im buch von irgendeinem Zeitzeugen ^^

Und ein wenig was von Sirius gibt es in diesem Kapitel ja auch ^^

lily-luna:

Freut mich wirklich, dass es dir gefällt!
Hab mich auch extra beeilt mit diesem Kapitel.

.ron_&_hermine_x3.:

Danke, Danke ^^
Weiter gehts immer, wenn ich Zeit hab ^^

Kapitel 1 – Wäre ich doch Slytherin geworden!

Es war noch nicht einmal um Sechs, als die ersten Strahlen der Sonne sich vorsichtig durch die Fenster in die leeren Gänge krochen und begannen den kalten Stein zu wärmen.

Vom Gelände her hörte man bereits die Natur erwachen und das langsam einsetzende Gezwitscher der vielen Vögel begrüßte fröhlich den neuen Tag.

Durch einen der vielen Gänge Hogwarts schob sich langsam eine Gestalt – einer der neuen Schüler. Um diese Uhrzeit waren die meisten normalerweise noch damit beschäftigt die letzten Minuten des Schlafes in ihren warmen Betten zu genießen und ihren Träumen nachzuhängen. Und so war das einzige Geräusch, das die Gestalt hörte der leise Widerhall der eigenen Schritte.

Die Bilder des gestrigen Abends standen noch immer unvergilt und frisch vor dem inneren Auge des Schülers.

Ein leises Seufzen war zu hören und wurde in der Stille geradezu erschreckend laut von den Wänden zurückgeworfen.

Wäre ich doch nach Slytherin gekommen....alles wäre so viel leichter.

Unwillkürlich musste die Gestalt den Kopf schütteln....tief im inneren wusste sie, dass sie das nicht gewollt hätte.

Mit einem leisen rauschen fuhr der Wind durch den neuen, schwarze Hogwartsumhang, auf dem ein stolzer Löwe prangt und Lily Evans zitterte ein wenig.

Den Umhang etwas fester schließend bog sie um eine weitere Ecke.

Severus hatte sie so enttäuscht angesehen....und sie wäre doch so gerne mit ihm zusammen in ein Haus gekommen. Und doch hatte sie sich in Gryffindor sofort wohl gefühlt.

Sie wusste selber nicht, wohin sie unterwegs war – spontan bog sie mal nach links, mal nach rechts ab, ging Treppen hinauf und Treppen hinab. In Gedanken war sie noch immer beim gestrigen Festessen, und ein Lächeln stahl sich auf ihr Gesicht.

Lily hörte noch, wie der Hut das letzte Wort laut in die Halle hinaus schrie.

„*GRYFFINDOR!*“

...hatte der Hut sie eben Mutig und Schlau genannt?

Vom Gryffindortisch her setzte ein Ohrenbetäubendes Klatschen ein und Lily warf noch einen letzten Blick auf die Anderen. James grinste breit und auch Remus und Peter – immer noch sichtlich nervös – lächelten ihr fröhlich zu....nur Severus wirkte sehr geknickt.

Sie spürte einen kleinen Stich...sie hatten sich eigentlich versprochen zusammen nach Slytherin zu gehen, und sie warf ihm einen entschuldigenden Blick zu.

Und doch kam sie nicht umhin ebenfalls fröhlich zu lächeln, als sie sich neben Sirius an den Gryffindortisch setzte – das war alles wie ein wahr gewordener Traum. Sie würde eine echte Hexe werden, und ihre Verteilung in eines der Häuser war so etwas wie der letzte Beweis.

Und dann hatte sie auch noch Alice kennen gelernt.

Inzwischen saßen auch ein grinsender James Potter (Lily war etwas gerutscht, damit er sich neben Sirius setzen konnte), ein glücklich lächelnder Remus und ein vor Freude und Überraschung rötlich strahlender Peter am Gryffindortisch.

„Entschuldige bitte....ist hier noch frei?“

Lily sah kurz lächelnd auf und deutete dann mit ihrer Hand auf den leeren Platz zu ihrer Linken.

„Na klar, setz dich doch. Ich bin Lily, und das sind Remus, Peter, Sirius und James.“

Sie zeigte mit der Hand in der Reihe rum, bis sie bei James ankam, der nun rechts neben ihr saß.

Ein wenig rot anlaufend nickte das zierliche Mädchen ihnen zu und setzte sich.

Wenn man versuchte sie zu beschreiben, kam man um das Wort „süß“ nicht herum. Sie war recht zierlich und hatte ein süßes Gesicht und süße braune Haare mit einem süßen Kurzhaarschnitt. Sie wirkte ein wenig wie der personifizierte Elterntraum.

Selbst Professor McGonagall hatte sich ein kleines Lächeln nicht verkneifen können, als der Hut sie nach Gryffindor geschickt hatte.

„Hi Lily. Ich heiße Alice.“

Und irgendwie hatten die beiden von diesem Zeitpunkt an den ganzen restlichen Abend miteinander gequatscht und gelacht – und sich schließlich einen gemeinsamen Schlafsaal mit einer alten Freundin von Alice gesucht, den sie nun zu dritt bewohnten.

Plötzlich blieb Lily aus ihren Gedanken gerissen stehen und sah sich um.

Sie war wohl in einer Art Sackgasse gelandet, die in einer großen Holztür endete.

Neugierig ging sie darauf zu und schob die Tür langsam auf.

Was sie dann sah verschlug ihr die Sprache.

Interessanterweise war Lily nicht die einzige, der in diesem Moment die Worte fehlten.

James Potter und Remus Lupin starrten fassungslos auf die Betten ihrer beiden Stubenkameraden, aus denen bereits wieder ein leises Schnarchen zu hören war.

James fand als erster die Worte wieder und sah kopfschüttelnd zu Remus.

„Wie kann man nur ein derartiger Morgenmuffel sein....und dann gleich zwei davon.“

Auch Remus blickte nur fassungslos auf die roten Vorhänge.

„Ich hätte schwören können wir hätten es endlich geschafft – und nicht einmal eine Minute später sägen die schon wieder wie die Holzfäller.

James sah verwirrt zu ihm, sein Gesicht ein einziges Fragezeichen.

„Hä?“

Remus lief etwas rosa an.

„ähm...ist so was wie ein Muggelsprichwort“

Der verstrubbelte schwarze Haarschopf neben ihm nickte kurz nachdenklich und sprang dann plötzlich zu einem der Betten und riss mit einem Schwung die Bettvorhänge auf, so dass das Tageslicht einen davon sichtlich gar nicht amüsierten Sprössling der gar vornehmen Familie Black ins Gesicht strahlte.

„Aufstehen Leute! Peter, du auch!“

„...mhhhmh....nurnocheinpaarminuten....“

Doch nun trat auch Remus vor und schüttelte den Kopf.

„Das hast du auch schon vor einer Dreiviertelstunde gesagt.“

„Genau – ich hab keine Lust wegen euch zu spät zum Frühstück zu gehen.“

Sirius dachte an das unglaublich leckere und üppige Festessen von gestern Abend zurück, multiplizierte im Kopf die wirklich vorzüglichen Kochkünste der Hauselfen mit der Differenz aus dem Füllstand seines Magens und der Menge an Vorräten, die er besaß und kam auf ein durchaus angenehmes Ergebnis.

Einen Moment später schon saß er aufrecht im Bett.

„Spitze, Frühstück!“

Remus sah ihn verdattert an, und James klappte sogar das Kinn herunter – und schon einen Augenblick später lagen die beiden lachend auf dem Boden. Von Peters Bett hörte man ein leises Stöhnen...konnten die nicht ein wenig leiser lachen?

Schließlich ergriff Sirius die Initiative und eilte springend ins Bad, um einen Augenblick später mit einem Eimer Wasser wieder zu kommen, den er Kommentarlos über Peter ausleerte.

Fröhlich und mit zuckersüßer Stimme flötete er ihm entgegen.

„Los, wir wollen zum Frühstück.“

Die beiden anderen waren inzwischen den Tränen nahe, und lagen noch immer vor Lachen auf dem Boden.

„Bitte aufhören...ich glaub ich sterbe“ keuchte James nur zwischen zwei Lachattacken hervor, und schließlich stimmten auch Sirius und Peter mit ein – letzterer jedoch deutlich zurückhaltender.

Zuletzt war es Sirius, der als erster wieder den Ernst der Lage erkannte und quengelnd an der Tür stand.

„Seid ihr bald fertig? Ich hab Hunger.“

Immer noch keuchend schafften es dann doch irgendwie noch alle vier den Schlafsaal wach (und trocken) zu verlassen.

Kapitel 2 – Feuerwhiskey und Kapitänsabzeichen

Hey Leute - bin grad total in eile, daher kann ich erst im nächsten Kapitel (wahrscheinlich morgen nachmittag) auf Kommentare antworten.

So, ich wünsch euch wieder viel Spaß - ist meiner Meinung nach dieses mal nicht ganz so gelungen, aber mal sehen...hab jetzt nicht die Zeit noch allzu sehr dran rumzufeilen...ich denke mal es geht schon irgendwie ^^

Ciao.
Markus

Kapitel 2 – Feuerwhiskey und Kapitänsabzeichen

„ähm....Sirius?“

„hmpf?“

„du....bist dir sicher, dass das so...o.k. ist?“

„hmpf?“

„Naja...es sieht schon etwas ungesund aus.“

„hmpf!“

„äh...gut – du kannst dir aber Zeit lassen, wir müssen erst in einer Stunde los.“

„hmpf, hmpf!“

James schüttelte nur ungläubig den Kopf und betrachtete weiter das Schauspiel – Sirius um genau zu sein. Peter saß mit offenem Mund da und starrte ebenfalls zu ihm, während vom Brot in seiner Hand langsam die Marmelade auf seinen Umhang tropfte.

Sirius sah nur kurz fragend zu den beiden auf.

„hmpf?“

Um genau zu sein schaute inzwischen wahrscheinlich der halbe Gryffindortisch zu ihnen, aber ehrlich: Einem Sirius Black beim Essen zuzuschauen war....einzigartig.

Es ging nicht darum Kohlenhydrate, Vitamine und Spurenelemente aufzunehmen um den körpereigenen Energie- und Stoffwechsel aufrechtzuerhalten – wenn ein Sirius Black es, dann war das Kunst....Lebensgefühl...eine Art ausgeklügelte Choreographie zu einer Musik die wohl nur er hören konnte.

Rund um seinen Teller herum stand eine bunte Auswahl an Müslis, Broten, Getränken, Wurst- und Marmeladesorten, sowie diverse Tellerchen mit Ei, Speck, Salaten und Brötchen.

In einem unglaublichen Tempo machte Sirius sich nun daran alles in sich hineinzustopfen, was sich in der Reichweite seiner Arme befand. Mindestens einer Hand war permanent damit beschäftigt aus der riesigen Auswahl den nächsten Happen herbeizuschaffen.

Remus schüttelte nur den Kopf und nahm einen Löffel von seinem Müsli.

Sich endlich seines Zimmerkameradens erbarmend griff er Peters Hand und hievte dessen Brot zurück auf seinen Teller, bevor sich wirklich die gesamte Marmelade auf dessen Umhang verteilen würde.

Das schien ihn wachgerüttelt zu haben, denn wenige Augenblicke später war er bereits mit hochrotem Kopf verschwunden, nur noch irgendetwas von „schnell umziehen“ murmelnd.

James schien sich entschieden zu haben noch einen Versuch zu starten so etwas wie ein Frühstücksgespräch zu starten und wandte sich Remus zu.

„Sag mal...muss er nicht irgendwann mal atmen?“

Doch zu seiner Überraschung stoppte Sirius für einen Moment und schluckte (würgte) das herunter, was er gerade noch im Mund hatte, um dann mit ernsten Blick zu James zu sehen.

„Das ist alles eine Frage der Atemtechnik – wenn du willst kann ich es dir ja mal zeigen.“

„Äh...nein danke – erstmal nicht.“

Sirius zuckte nur etwas mit den Schultern und machte sich dann wieder über die letzten Reste her, um sich dann – nach weiteren fünf Minuten – zufrieden seufzend zurückzulehnen.

Wie auf Signal standen etwas weiter am Tisch zwei ältere Schüler auf und blickten ernst zu Sirius. Die beiden waren so etwas wie die Lehrbuchreife Definition des Begriffes „eineiige Zwillinge“.

Sie waren in jeder Hinsicht absolut identisch – sie sahen bis auf die letzte Haarsträhne gleich aus, trugen ihren Hogwartsumhang auf die selbe, lässige Art und Weise und selbst ihr blasierter, getragener Gesichtsausdruck war der selbe. Desto länger man hinsah, desto eher war man versucht zu glauben dass die beiden absolut zeitgleich und mit derselben Frequenz atmeten.

Während James und Remus noch verwirrt zu ihnen blicken fingen die beiden allen ernstes an zu applaudieren. Sie sahen aus wie zwei Musikhistoriker, die soeben einer durchaus erlauchten Vorführung einer spätbarocken Bachfuge gelauscht hatten.

Remus prustete bei diesem Anblick in sein Müsli und James fing wieder an sein unerhörtes Grinsen zu tragen. Überall am Gryffindortisch – vor allem unter den weiblichen Schülern, schien der Scherz ebenso gut anzukommen.

Schließlich kamen die beiden näher und setzten sich – nicht ohne vorher noch eine Art steifer Verbeugung anzudeuten – grinsend neben James und Sirius.

„Unsere Hochachtung. Das war eine wirklich unglaublich....“

„....erleuchtende“ warf der zweite ein.

„....und lehrreiche Vorführung. Das ist übrigens Fabian“

„Und das ist Gideon – oder um es kurz zu fassen...“

„....Fab und Gid, die...“

„Prewett-Zwillinge.“

Zufrieden grinsten sie den Dreien zu und lehnten sich ein wenig zurück.

Für einen kurzen Moment konnte man ein wahnsinniges Leuchten in Sirius Augen sehen.

„Die Prewett-Zwillinge, die letztes Jahr mit acht Feuerwhiskey-Flaschen die Schule fast einen ganzen Tag ins Chaos gestürzt haben?“

Unter den gespannten Blicken von James und Sirius wurde das Grinsen der Zwillinge nur breiter.

„Eigentlich waren es 12 Flaschen...ein teuer Spaß, aber....“

„Man tut halt, was man kann.“

Fabian blickte tadelnd zu seinem Bruder.

„Hättest du nicht vorher die Hälfte unserer Vorräte weggetrunken, hätten wir nicht so viele gebraucht.“

Mit einem gekünstelten Lachen wandte sich Gideon zu ihm um.

„Wie bitte? Wenn ich mich recht erinnere, warst du doch der, der meinte „Wir sollten sicherheitshalber einmal kosten, ob das Zeug wirklich sein Geld wert war“!“

Sein Bruder wiederum legte ihn die Hand auf die Schulter und blickte ihn etwas mitleidig an.

„Ich korrigiere dich ja wirklich nur ungern, aber als ich vom Quidditch-Training“

Er betonte das Quidditch ganz besonders

„zurück kam, lagst du bereits gut abgefüllt neben 2 leeren Flaschen auf dem Boden.“

Gideon warf den Dreien einen genervten Seitenblick zu.

„Jetzt kommt wieder die olle Kamelle“

Fabian wiederum sah ihn wieder tadelnd an.

„Tut mir Leid, aber wir beide wissen doch, dass es dabei ausschließlich nach dem Talent ging.“

Nun blickte er ebenfalls zu James, Sirius und Remus und öffnete mit Stolz geschwellter Brust seinen

umhang, an dessen Innenseite ein Abzeichen hing.

„Ihr müsst nämlich wissen, dass ich letztes Jahr zum neuen Quidditch-Kapitän gewählt wurde – und daher später vom Training kam.“

Gideon wiederum schob seinen Bruder ein wenig zur Seite und blickte mit verschwörerischem Blick zu den Dreien, die sich inzwischen sehr anstrengen mussten nicht laut loszulachen.

„Glaubt ihm kein Wort...er ist nur deshalb Kapitän geworden, weil Dumbledore uns eh nicht auseinander halten kann und sein Name im Alphabet weiter vorne liegt.“

Sein Blick wanderte wieder zu seinem Bruder.

„Außerdem kann ich mich noch recht gut erinnern, dass du selber mindestens 3 Flaschen geleert hast“

Doch die Diskussion wurde jäh von einem Räuspern hinter ihnen unterbrochen – Professor McGonagalls Räuspern.

Kapitel 3 – Zehn lange Jahre

So, hier ein kurzes, kleines Kapitel für euch. (findet ihr eigentlich, dass mein kapitel generell zu kurz sind?).

@Euphorbia:

Hehe, na dann hats ja geklappt.

Aber du glaubtest doch nicht wirklich, dass Sirius um die Uhrzeit schon wach ist ^^

Ich kann mich da ganz gut reinversetzen...ich steh auch nicht gerne vor um 12 auf.

@Dumbledore,Albus:

Ja, mal sehen wie lange ich das Tempo durchhalte.

Hehe....die Prewett-Zwillinge - ich hab da schon ne schöne Kurzszene mit denen vor Augen, die ich wahrscheinlich ans nächste Kapitel mit ranhängen werde...mal sehen ^^

@lily-luna:

Ja, ich dachte mir ich nehme mir einfach mal 2-3 Kapitel Zeit um ein paar alltägliche Situationen zu beschreiben . aber im zweiten teil dieses kurzen Kapitels, die die Story wieder etwas vorantreibt....nicht direkt Action, aber lass dich überraschen.

@.ron_ & _hermine_x3:

Danke erstmal an dich (und auch alle anderen, die sich dazu überreden konnten mir ein Kommentar dazulassen!).

Ja....der liebe Sirius und das essen....ich hab übrigens ein wenig das Gefühl ich sollte mal ein bisschen mehr auf Remus eingehen....na gut ^^

Ja.....nächstes Kapitel werden wir dann sehen, wie die Prewett-Zwillinge ihre Strafarbeit verrichten, was Lily den Atem verschlagen hat, und wie die Rumtreiber die erste Unterrichtsstunde verbringen...und vielleicht auch, was Severus grade macht...mal sehen ^^

Liebe Grüße

Mm

Kapitel 3 – Zehn lange Jahre

Das Lächeln kippte den Zwillingen schlagartig aus dem Gesicht.

McGonagall sah ebenfalls alles andere als belustigt aus.

„Sollten sie beide nicht zu diesem Zeitpunkt mit unserem....Schulsprecher...im Krankenflügel sein und die Bettpfannen polieren?“

Man hörte deutlich, dass das Wort Schulsprecher ihr in diesem Zusammenhang nur widerwillig über die Lippen kam.

„Äh...Professor, das war so – also Ted meinte zu uns...“

Gideon blickte Hilfe suchend zu Fabian.

„äh...wir brauchen neue Lappen, weil die alten ...“

Unter dem strengen Blick ihrer Hauslehrerin verstummen die beiden.

„Wir....gehen dann besser wieder zurück und putzen weiter.“

Fabian nickte bestätigend und die beiden eilten durch die große Halle zu den Treppen.

James und Sirius sahen den beiden belustigt hinterher, während Remus abwartend zu der

Verwandlungslehrerin blickte.

McGonagall reichte ihnen kurz angebunden ihre Stundenpläne und rauschte dann ebenfalls davon.

Sirius schüttelte leicht grinsend den Kopf.

„Ich möchte jetzt nicht in ihrer Haut stecken...McGonagall war ja ziemlich geladen.“

James nickte zustimmend und fing an gähnend auf seinem Stuhl zu kippeln.

„Und was steht für heute auf dem Plan?“

Remus antwortete ihm ohne vom Plan aufzugucken.

„Freistunde, Verwandlung bei McGonagall und Doppelstunde Verteidigung bei einem Professor

Tofty....und heut Abend noch Astronomie bei Professor McKinnon“

James lehnte sich ein wenig vor und blickte nun ebenfalls auf den Plan.

„Hey, Professor McKinnon kenne ich...er besucht ab und an meinen Vater. Wenn der im Unterricht auch so cool drauf ist, dann wird das ein echt toller Tag.“

Suchend blickte er über die nächsten Wochentage und fixierte dann enttäuscht den Freitag.

„Mist....Flugunterricht ist erst übermorgen.“

Seufzend fing er wieder an zu kippeln, bis er schließlich Peter wiederkommen sah.

Auch Sirius sah nun von dem Brötchen auf, an dem er die ganze Zeit genussvoll geknabbert hatte und stupste Remus und James auffordernd an.

„Wollen wir uns vielleicht mal ein bisschen umsehen, wenn wir schon ne Freistunde haben?“

Es folgte allgemeine Zustimmung von allen Seiten und die vier machten sich auf den Weg ein wenig das alte Schloss zu erkunden.

In einem weit entfernten Land fanden sich zu diesem Zeitpunkt mehrere Gestalten am abgesprochenen Treffpunkt ein. Sie standen mitten auf offenem Felde um einen großen Findling herum und versuchten so gut es ging ihr Gesicht vom regen freizuhalten, der, vom Wind gepeitscht, in dichten und kalten Böen auf sie hernieder regnete. Und die Stärke des Windes nahm immer weiter zu. In mehreren Schichten schwarz verummt, um sich vor Wind und Wetter, aber auch vor fremden Blicken zu schützen zog sich der Kreis immer näher um den Felsen zusammen. Es waren ungefähr fünf oder sechs Gestalten, doch so genau liess sich das nicht sagen, denn ihre dunklen Umhänge verschmolzen beinahe vollkommen mit der von den Gewitterwolken verdunkelten Nacht.

Obwohl sie alle sich kannten zeigte keiner ein Zeichen des Widererkennens und stumm standen sie da und warteten – auf IHN.

Und er enttäuschte sie nicht...pünktlich zum vereinbarten Zeitpunkt erschien eine weitere verummte Gestalt.

Seine kalte Stimme schnitt selbst durch das laute Getöse des Regens und jagte ihnen einen kalten Schauer ein, der nichts mit dem Wetter zu tun hatte.

„Beinahe Zehn Jahre ist es nun her.“

Er sah in die Runde und musterte einen jeden von ihnen aufmerksam durch die engen Schlitze des Umhanges, der seinen ganzen Körper bedeckte.

„Keinen Tag in diesen zehn Jahren habe ich geruht....und schließlich habe ich mein Ziel erreicht.“

Mit einer langsamen Bewegung entfernte er die Kapuze, die tief über sein Gesicht gezogen war, so dass sein Gesicht nun für jeden zu sehen war.

Für einen Moment schien die Welt zu schweigen, und ein jeder der Anwesenden blickte mit vor Furcht verzerrten Gesicht zu ihm – und doch wich keiner zurück..

„Ich frage euch – wiederholt ihr den Schwur, den ihr vor 10 Jahren geleistet habt? Seid ihr bereit mit mir ein neues Zeitalter einzuläuten?“

Eine lange Zeit sprach niemand...regte sich niemand...wagte niemand zu atmen.

Doch dann fiel der erste von ihnen auf die Knie und krempelte seinen rechten Ärmel hoch – und offenbarte eine scheinbar unfertige Tätowierung auf seinem Unterarm. Und die anderen folgten seinem Beispiel.

Von der einzigen noch stehenden Gestalt war ein kaltes Lachen zu hören.

„Dann, meine Freunde – es ist endlich so weit. Lord Voldemort kehrt zurück.“

Kapitel 4 - Lilies Entdeckung

So, da das letzte recht kurz war ist dieses hier etwas länger.

Die Szene mit den prewetts, die noch aussteht gibts doch erst im nächsten kapitel...zusammen mit der ersten unterrichtsstunde der Rumtreiber.

@Euphorbia:

Wieder einmal ein fettes Dankeschön von mir!

Die beiden sind momentan in ihrem sechsten Jahr - gerade noch genug Zeit, um ihre Nachfolger auszusuchen, hehe ^^

@lily-luna :

Na dann ist ja gut...war mir nicht ganz sicher, es kam mir immer so kurz vor...also beim Lesen, nicht beim Schreiben.

^^

In diesem Kapitel gibt es tatsächlich ein Zusammentreffen der Rumtreiber mit Snapa....aber naja - mit vielleicht etwas unerwarteten Ausgang ^^

Danke auch nochmal an dich - ich freue mich wirklich, wenn es euch gefällt.

Liebe Grüße

Markus

Kapitel 4 - Lilies Entdeckung

Lily war schlichtweg überwältigt. Selbst in ihren kühnsten Vorstellungen hätte sie niemals gedacht, dass es einen Ort geben könnte. Tausende, Abertausende, wahrscheinlich Hunderttausende Bücher, gefüllt wahrscheinlich mit den aufregendsten Abenteuern und den spannendsten Geheimnissen dieser für sei neuen Welt.

Ehrfürchtig ging sie einen Schritt in den Saal hinein...und dann noch einen und noch einen. Vorsichtig, als könnte jeder Laut dazu führen, dass sie aus diesen Traum erwachen würde.

Lily liebte Bücher – sie verschlang geradezu alles, was ihr in die Hände kam. Sachbücher, Schulbücher...aber vor allen spannende Romane von Zauberern, Drachen, Einhörnern, Elfen und großen magischen Schlössern – und nun war sie mittendrin.

Vorsichtig fuhr sie mit ihren Fingern über ein paar der Buchrücken und wilde Freude durchströmte sie... „das ist wunderbar...“ hauchte sie leise.

Noch einige Momente stand sie unentschlossen da und entschied sich schließlich eines der Bücher aus dem Regal zu ziehen...ein breites, tiefes Buch mit einfachen grünen Einband.

Sie war gerade dabei das Buch herauszuziehen, als sie vor Schreck herumwirbelte.

„HEY! Was machst du da?“

Durch die roten Haarsträhnen, die ihr nun wild im Gesicht standen blickte sie zu der streng aussehenden Frau auf.

„Was machst du hier? Die Bibliothek öffnet erst um 6.“

Lily atmete schwer...die Bibliothekarin hatte sie wirklich ziemlich erschreckt.

Eher stotternd antwortete sie auf die Fragen.

„Ich...ich wusste nicht...also ich bin zufällig hier gelandet und habe all die Bücher gesehen.“

Sie blickte etwas verlegen auf ihre Füße.

„Und ich mag doch Bücher so sehr...ich wollte sie mir wirklich nur gerne ansehen.“

Die Bibliothekarin blickte sie noch einen langen Moment ungläubig an, nickte dann jedoch.

„Das ist doch nichts wofür man sich schämen muss....ich dachte du wärst einer dieser...dieser – randalierenden Banausen, die sich hier hereinschleichen um Bücher über verbotene Zauber und Zaubertränke zu suchen“

Ihre Backen blähten sich gefährlich auf, während sie sich in Rage redete.

„...und mit ihren dreckigen Fingern meine Bücher besudeln und Eselsohren in die Seiten knicken und...und die Bücher zu spät zurück bringen.“

Sie wirkte einen Moment lang ernsthaft bestürzt über die Gewaltbereitschaft und Verantwortungslosigkeit der heutigen Jugend.

„Madam...sie müssen mir glauben...ich wollte wirklich nur die Bücher ansehen.“

Etwas verzweifelt zeigte die 10-Jährige Lily Evans ihre sauberen Hände vor (^^).

„Pince...Madam Pince“

Sie sah nun sogar mit einem kleinen Lächeln zu der nervösen Erstklässlerin.

Endlich einmal jemand der ihre Schätze zu würdigen schien – stolz sprach sei weiter.

„Ich bin die Bibliothekarin der Schulbibliothek.“

Einen kleinen Moment zögerte sie...aber irgendwie war sie heute ganz glänzender Laune.

„Möchtest du vielleicht ein wenig mehr von der Bibliothek sehen?“

Überrascht und aufgeregt nickte Lily....ein wenig fühlte sie sich wie Alice im Wunderland...oder wie Belle. Über eine Stunde lang folgte sie der Bibliothekarin durch die riesige Bibliothek und lauschte aufmerksam der Geschichte der Bibliothek, ließ sich ein paar von Madam Pince´s Schätzen zeigen und saugte sogar die Ausführungen über die Organisation der Bücher und den Aufbau der einzelnen Abteilungen wissbegierig auf.

Schließlich stand sie mit einer Hand voll Büchern wieder am Eingang der Bibliothek und strahlte über das ganze Gesicht.

„Danke, Madam Pince...ich habe noch nie so viele Bücher auf einmal gesehen.“

Sie war schon kurz davor durch die Tür zu verschwinden, als sie sich verlegen noch einmal umdrehte und nervös zur Bibliothekarin blickte.

„Darf ich....darf ich noch mal wiederkommen?“

Madam Pince nickte, und blickte dann immer noch leicht lächelnd Lily hinterher....wirklich – so ein nettes Mädchen.

Gut gelaunt machte sie sich wieder an ihre Arbeit. – sie würde dieser Arbeit wohl niemals müde werden...schon seit sie damals als kleine Erstklässlerin zum ersten mal hier gelandet war – für sie gab es keinen schöneren Ort, als ihre Bibliothek.

....etwa eine Stunde später öffnete sich der Haupteingang zur Bibliothek erneut und ein Kopf schob sich durch den Spalt, um in den Raum sehen zu können.

Hinter ihm war eine Stimme zu hören.

„Und Sirius? Was ist dahinten?“

Die Tür schloss sich wieder und Sirius ging auf seine drei Zimmerkameraden zu.

„Nix besonderes...nur ein paar olle Bücher – wo lang jetzt?“

James schnalzte ungeduldig mit der Zunge und sein wirrer Haarschopf wirbelte zu Remus herum.

„Lasst uns doch mal ein bisschen das Gelände erkunden.“

Remus seufzte, Peter schüttelte den Kopf und Sirius grinste.

Schließlich gab Remus doch nach.

„Na gut...dann schauen wir uns halt das Quidditchfeld an.“

James wirkte augenblicklich begeistert.

„Exzellent! Dann los.“

Sirius schob sich lachend neben Remus, während Peter von James in ein Quidditchgespräch verwickelt wurde.

„Hast du eigentlich was Bestimmtes gesucht?“

Remus blickte überrascht zu Sirius und lief ein klein wenig rot an....er konnte sich einfach noch nicht daran gewöhnen, dass irgendjemand etwas mit ihm zu tun haben wollte. Wo er herkam wurde er von den anderen Kindern gemieden. Natürlich hatten alle Bewohner des kleinen Dorfes damals mitbekommen, wie Remus in das St. Mungo eingeliefert wurde. Es war nicht so, dass die Leute ihn hassten...aber natürlich hatten sie Angst um ihre eigenen Kinder.

„äh...nein, nichts bestimmtes.“

Etwas betreten blickte er auf seine Füße...

Sirius warf ihn einen fragenden Blick zu, ging jedoch nicht weiter darauf ein.

Als sie gerade durch die Eingangshalle auf das Schultor zugingen hörten sie eine vertraute Stimme.

„Hey Potter.“

Fragend drehten sie sich um – und sahen Snape, der auf sie zulief.

Widerwillig nickte er ihnen zu und sah stur auf einen Punkt über James Schulter.

Man sah ihm deutlich an, dass es ihm nicht wirklich behagte ausgerechnet sie fragen zu müssen.

„Äh...hast du vielleicht Lily gesehen...sie war heut nicht beim Frühstück.“

Sirius konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen – gestern hat er noch James angeschrieen und heute fragte er sie, wo Lily sein könnte. James war auch einen Moment lang überrascht, sagte jedoch nichts dazu...er konnte Slytherins zwar nicht leiden, aber Snape war irgendwie nicht ganz so schlimm....außerdem...

„Nein....vielleicht hat sie ja verschlafen und ist noch im Gemeinschaftsraum.“

Snape sah etwas enttäuscht aus...dann hatte er sich ganz umsonst dazu durchgerungen ihn zu fragen.

„....“

Schweigend dachte er kurz nach.

„Äh...gut – dann...“

Das Dankeschön herunterschluckend drehte er sich um und ging ohne ein weiteres Wort auf eine der Treppen zu.

James sah ihn noch einen Moment nachdenklich nach und überhörte den bissigen Kommentar, den Sirius nun zum Besten gab.

„Gut...können wir dann?“

Mit quengelndem Blick ging er wieder auf das Tor zu, um endlich doch noch zum Quidditchfeld zu kommen.

Sehr viel später an diesem Tag glitt eine verumumte Gestalt durch die Nokturngasse. Unter den vielen heruntergekommenen und verschleierten Besuchern dieser finsternen Gasse fiel sie nicht besonders auf. Doch unter dem Umhang steckte niemand anderes als Lord Voldemort – ein Name, der schon in wenigen Jahren zu einem Synonym für Mord, Gewalt und Angst werden sollte. Doch noch war es nicht so weit...einige Vorbereitungen mussten noch getroffen werden....noch hielt er seine Motive versteckt.

Mit langsamem Schritten ging er auf den größten der Läden zu...ein altes und verschmiertes Schild hängt über der Eingangstür.

Borgin und Burke's – Raritäten und Antiquitäten

Ein Grinsen stahl sich auf sein Gesicht...schon oft hatte dieses Geschäft seinen Zwecken gedient. Er dachte

an jene Szene zurück...

Hepzibah Smith sah ihn mit vor Angst verzerrten Gesicht an... langsam, so unendlich langsam hob er seinen Zauberstab, sog jede Sekunde, jeden Funken ihrer Furcht in sich auf.

„Avada Kedavra.“

Nur einen winzigen Augenblick dauerte es.... doch das Gefühl der Macht durchströmte noch immer seinen Arm... diese unglaubliche, verschlingende Kraft war noch immer allgegenwärtig.

Einen letzten Moment noch genoss er den Rausch der Erinnerung... dieses süßen Momentes und betrat dann den Laden.

Sofort humpelte Mr. Borgin hinter dem Tresen hervor und starrte ungläubig auf die Gestalt.

Ein gefülsleeres Lächeln lag auf seinem Gesicht.

„Ah, du bist es wirklich... ich habe Antonin erst gar nicht glauben können.“

Lord Voldemort, noch immer verummt schritt an ihm vorbei und betrachtete abschätzend die Vitrinen.

„Ich habe einige Gerüchte von dir gehört...“

Doch nach wie vor erhielt er keine Reaktion.

Als er vor einigen Stunden die Nachricht erfahren hatte, hatten in Mr. Borgins Kopf sofort die Kassen geklingelt... die Dinge, nach denen sein ehemaliger Mitarbeiter suchte waren äußerst... selten – das war ein durchaus lohnendes Geschäft für ihn... außerdem...

„Ich habe mich oft gefragt, was nach Madam Smiths Tod aus dem Medaillon geworden ist... man munkelt, dass es wohl verschwunden sei. Es ist schade... ich wäre durchaus bereit gewesen ein ordentliches Sümmchen dafür hinzulegen.“

Aufmerksam sah er auf die dunkle Gestalt, die ihn noch immer ignorierte... er hatte schon immer den Verdacht gehabt...

„Weißt du vielleicht etwas? Du kennst mich... ich bin ein Sammler...“

Er grinste ein wenig.

„Fünfzigtausend Galleonen für den, der mir das Medaillon besorgen kann... Was sagst du dazu, Tom?“

Langsam drehte sich die verummte Gestalt herum und für einen kurzen Moment sah er das Gesicht... die Augen. Mr. Borgin wich einen Schritt zurück und schluckte.

„Man nennt mich nicht mehr so.“

Zitternd senkte Borgin den Kopf... diese Stimme... und dieser unheimliche Glanz in seinen Augen...

Er hatte sich verändert.

„Nn... natürlich.“

Lord Voldemort trat an ihm vorbei und wandte ihm wieder den Rücken zu.

„Hast du es?“

Noch immer zitternd eilte Mr. Borgin hinter den Tresen und legte behutsam ein Päckchen auf den Tresen. Eine Hand tauchte aus dem Umhang auf und griff nach dem Päckchen... nur mühevoll hielt der Mann hinter dem Tresen sich davon ab zurückzuspringen.

Lord Voldemort lachte leise in sich hinein... Menschen waren so leicht zu kontrollieren. Er schob das Päckchen unter seinen Umhang und ging auf die Tür zu.

„H... halt.“

Als Lord Voldemort sich noch einmal umdrehte bereute er es ihn zurückgehalten zu haben...

Ein kaltes Lachen war zu hören...

„Ah ja richtig... das hätte ich fast vergessen...“

In diesem Moment ging nur ein Gedanke durch den Kopf seines Opfers.

Ich werde sterben.

„Obliviate“

.....

Überrascht sah Mr. Borgin auf...war er etwas am helllichten Tag eingeschlafen, ohne etwas mitzubekommen?

Nachdenklich sah er an sich hinab...beinahe sein ganzer Umhang war schweißnass.

Kurz dachte er nach und entschied sich dann für heute zu schließen...vielleicht sollte er sich bei Gelegenheit mal eine Aushilfe suchen.

Langsam humpelte er zur Tür und versperrte den Laden, um sich etwas auszuruhen...doch er würde diese Nacht schlecht schlafen, denn noch immer zitterte er am ganzen Körper.

Kapitel 5 – Intermezzo

So, erstmal schlechte Nachrichten vorweg:

Da es mir momentan nicht wirklich gut geht und ich ne Menge üben muss weiss ich nicht, wie schnell die Kapitel weiterhin kommen werden - ich hab heut mehrmals probiert was zu schreiben, bin aber nicht wirklich weit gekommen. Als kleine Entschädigung gibt es den Entwurf für das nächste Kapitel, so weit wie ich gekommen bin einfach als kleines Mini-Kapitel, um ein wenig die Lücke zu füllen. (Bitte verzeiht, es ist nicht ganz so "fertig"...aber ich kann da momentan nicht wirklich dran arbeiten - ich hoffe es gefällt euch trotzdem)

Ich denke mal ab spätestens Mittwoch oder Donnerstag sollte es aber wieder gehen.

...ich hoffe das ja dauerhaft so einpendeln zu können zumindestens jeden dritten, bevorzugt jeden zweiten Tag ein Kapitel hochzuladen - bisher war es ja noch täglich, aber das wird ich wohl kaum durchhalten ^^

@Euphorbia:

Dankeschön - um ehrlich zu sein sind solche Voldemort-Szenen auch etwas leichter zu schreiben. Am Anfang geht es in hogwarts ja noch darum alle ein wenig vorzustellen - wäre für Elfjährige wahrscheinlich etwas komisch schon Liebesgeschichten zu haben und gegen Todesser zu kämpfen ^^ Ich freu mich schon darauf, wenn ich irgendwann mal im 5. Jahr ankomme ^^

Aber bisher habe ich ja noch gar keine Ahnung, wie lang die Bücher werden...vielleicht die ersten etwas kürzer, udn die späteren Länger...mal sehen ^^

Aber Bald ist es auch für die Rumtreiber an der Zeit ein paar klenere Abenteuer zu erleben - kein Stein der Weisen, aber mal sehen...ich arbeite da grad was aus.

@lily-luna:

Ja! Vor allem, wenn sie mit lauter Zauberbüchern gefüllt ist ^^ Aber ich wäre wahrscheinlich der wahrgewordene Alptraum vonn Madam Pince - ich liebe Bücher udn lese viel udn gerne, aber mit Abgabeterminen udn ordentlichkeit habe ich es nciht so (was habe ich ncith schon an Überziehungsgebühren in der Bibliothek gezahlt ^^).

Tja....Sirius ^^

Es freut mich wirklich unglaublich, dass euch die Szenen gefallen...ich wollte ja erst irgendeinen Todesser schicken, aber dann dachte ich mir, dass Voldemort ja sicher versuchen wird möglichst Hinweise auf seine Horkruxe zu vernichten, bevor er in einen Krieg zieht. Daher kommt er persönlich vorbei um gleich ein paar Erinnerungen zu löschen.

@Dumbledore,Albus:

Ja...er möchte möglichst wenig Aufmerksamkeit darauf ziehen, welche Waren er bezogen hat...ausserdem muss er noch einiges vorbereiten, bevor er der Zauberwelt den krieg erklären kann.

Achja...Natürlich auch ein hallo und Danke fürs mitlesen an alle anderen Abonnenten, auch wenn sie keine Kommentare schreiben - ich hoffe es gefällt auch euch.

Wenn ihr Kritik habt, oder gar Verbesserungsvorschläge, dann meldet euch doch einfach!

Kapitel 5 – Intermezzo

„Weißt du Fab...manchmal frage ich mich wirklich was sie gegen uns hat – dabei wollten wir ihr doch nur eine kleine Freude machen.“

Fabian zuckte mit den Schultern und schüttelte resignierend den Kopf, während sie langsam schlendernd um die nächste Ecke bogen.

„Ich weiß es nicht Gid – manchmal habe ich das Gefühl, dass McGonagall ihre Freude nur nicht richtig zeigen.“

Gideon schien einen Moment lang ernsthaft darüber nachzudenken und nickte dann grinsend.

„Klingt logisch...einen Moment lang dachte ich tatsächlich sie würde unsere Streiche nicht lustig finden.“

Beide lachten daraufhin laut auf, als sie endlich den Krankenflügel erreichten.

„Mensch Leute, könnt ihr nicht leiser lachen?“

„Sorry, Ted – rück mal ein bisschen.“

Grummelig winkte die Gestalt, die auf einem der Krankenbetten lag ab.

Der junge Mann trug den typischen schwarzen Hogwartsumhang mit einem aufgenähten Löwen. An seiner Brust war ziemlich schief ein goldenes Schulsprecherabzeichen angebracht.

Unter seinem hellen Haarteppich konnte man noch erkennen, dass er die Augen bereits wieder geschlossen hatte und wahrscheinlich vor sich hindöste.

Seufzend warfen sich die beiden also einfach auf eines der anderen freistehenden Betten und verschränkten die Arme hinter ihren Köpfen.

Nach einer Weile drehte Fabian sich etwas zur Seite.

„Hey Gid...was hältst du von den neuen?“

Grinsend blickten sie sich an.

„Ja...scheinen mir genau die richtigen für den Job zu sein – immerhin haben sie unseren Rekord gebrochen“

Gähnend stimmte Fabian ihm zu und ließ sich dann wieder zurückfallen....sein Blick wanderte über die anderen, zu Beginn des Schuljahres noch gänzlich leeren Betten, die beruhigenden Landschaftsbilder, die über jedem Bett hingen...war wohl so eine Macke der Schulkrankenschwester – so richtig hatten sie das nie herausgefunden.

Den Gedanken abschüttelnd wanderte sein Blick weiter.

Der Arzeneischrank, die Sichtschirme, die in einer freien Ecke untergebracht waren, der Stapel mit frischer Wäsche, Professor McGonagall, die wutschnaubend in der Tür stand, die Kommoden für die persönlichen Gegenstände der Patienten, das Plakat mit den Verhaltensregeln für den Seuchenfall, der....

Fabian schluckte.

„Verdammt.“

Weit entfernt von der nun folgenden Lärmexplosion saßen unsere 4 Freunde an einen breiten Baum gelehnt und sahen zum Schloss auf.

Jeder von ihnen hing schon seit einigen Minuten seinen eigenen Gedanken nach und genossen den überraschend warmen Morgen und das kräftige grüne Gras unter ihren Füßen.

Zuletzt war es dann Peter, der die anderen wachrüttelte.

Er lief schon ein wenig rot an, bevor er überhaupt zu sprechen begann.

„Sind.....sind wir jetzt eigentlich Freunde?“

Sofort schien er die Frage zu bereuen...er hatte ja eigentlich auch nur wegen diesem Brief gefragt...
...die Frage hörte sich aber auch albern an.

Doch keiner der drei lachte ihn für diese Frage aus – Remus dachte darüber nach...es stimmte: schon seit dem ersten Augenblick hatte er sich mit den Dreien seltsam wohl gefühlt.

Aber wie könnte er jemals vergessen, dass er kein normales Kind war – er war ein Monster...

Konnte denn jemand wie er Freunde haben...er hatte noch nie Freunde gehabt.

Und irgendwann würde der nächste Vollmond kommen...

Schließlich blickte auch Remus Antwort suchend zu James und Sirius.

Letzterer biss sich auf die Lippen...er mochte die drei – wirklich. Aber er konnte sich ehrlich nicht vorstellen mit irgendjemanden über seine Probleme und seine Familie zu reden. Er wollte unabhängig sein...endlich frei. Freunde?

Keiner hatte ein Wort gesagt, und am Ende lagen alle Augen auf James...

Überrascht blickte er zu den Dreien.

„Natürlich sind wir Freunde - das ist doch klar...“

Er blickte ihnen nacheinander in die Augen.

„....oder?“

Remus und Peter lächelten schwach und nickten beide...Sirius setzte sein bestes Grinsen auf – James hatte nicht einen Moment lang darüber nachgedacht.

Remus wandte den Blick von den warmen, braunen Augen ab, die ihn entgegenstrahlten....das hatte er nicht verdient.

Um die Stille zu durchbrechen wandte er sich an Peter.

„Aber wieso fragst du?“

Wieder rötlich anlaufend murmelte Peter etwas Unverständliches vor sich hin und reichte dann Remus schließlich einen Brief, den er unter seinem Umhang getragen hatte. Angestrengt sah er zum See, während die drei näher zusammenrückten um den Brief zu lesen.

Wie war dein erster Tag?

Du musst mir unbedingt alles erzählen...in welches Haus bist du gekommen?

Waren die anderen auch nett zu dir?

Hast du schon Freunde gefunden?

Ich hoffe die neuen Umhänge gefallen dir.

Und denk daran Professor Tofty von mir zu grüßen!

Schreib zurück!

Remus gab ihm lächelnd den Brief zurück.

„Von deiner Mutter?“

Peter nickte und warf den anderen einen kurzen Blick zu.

Die nächsten Minuten sprach niemand ein Wort...nur wenige können ermessen, wie viel diese Freundschaft ihnen bedeutete. Wie es für jemanden, der nie wirklich Freunde hatte, ist, zum ersten Mal jemanden „Freund“ zu nennen.

Still in sich hinein lächelnd saßen sie noch eine ganze Weile da, bis Remus schließlich aufschreckte.

„Verd....wir kommen zu spät zu unserem ersten Unterricht.“

Die anderen sprangen mehr oder weniger panisch auf.

James grinste den anderen zu.

„Wer zuerst beim Schlossportal ist – los!“

Ausgelassen lachend rannte er los.

Ohne zu zögern stürmte ihn Sirius hinterher – und nach einem kurzen Augenblick auch Remus und Peter.

Kapitel 6 – der erste Unterricht

Erst einmal Danke an euch alle! Mir gehts inzwischen schon etwas besser...und heute hat mich das Schreibfieber gepackt, so dass ich in relativ kurzer Zeit 3 Kapitel fertig bekommen habe. Davon gibt es jetzt schonmal zwei...am Dritten feile ich noch ein wenig. Wenn das Morgen so weitergeht, bin ich bald wieder fit...das wäre toll.

@lily-luna:

Danke auch für dein Lob!

Ja, richtig - Ted ist tatsächlich Ted Tonks, der faule Freund der Prewett-Zwillinge.

Erstmal geht es wahrscheinlich etwas düsterer weiter...sowohl in Hogwarts, als auch anderswo - aber danach gibt es sicher auch mal wieder was zu lachen. ^^

@Euphorbia:

Schön, dass auch dir die Szene gefällt...ich sehe auch immer ein wenig Fabians Gesicht vor mir, wenn ich dran denke ^^ Naja...wer kann Peter schon leiden...

Aber ich denke mal Remus, James und Sirius sind ja nicht dumm und blind...schliesslich waren sie lange Zeit beste Freunde - also kann er ja eigentlich nicht ganz so schlimm gewesen sein. Ausserdem hat ihn der Hut ja nach Gryffindor gesteckt...ich weiss nicht. Ich habe zwei verschiedene Bilder von ihm...mal sehen, wie sich die vereinen lassen.

Ach, das mit dem schreiben ist kein Problem....Neunzig Prozent des Kapitels entstehen innerhalb einer Dreiviertelstunde...nur die Zehn prozent Feinschliff dauern immer ewig und sind anstrengend ^^

@Dumbledore,Albus:

Dankeschön!

Tja, wie lange dauert das wohl...ich denke mal es wird schon eine ganze Weile dauern bis Sirius sich jemanden ganz öffnet. Ausserdem brauch ich ja auch noch was für die nächsten 6 Jahre! Aber ich denke die beiden werden schon bald zumindestens dicke Freunde.

Kapitel 6 – der erste Unterricht

Der Unterricht bei McGonagall stellte sich als ziemlich schwierig heraus.

Wahrscheinlich würden sie wohl noch sehr lange brauchen, bis sie jemals eines der Kunststücke nachzaubern könnten, die die Verwandlungslehrerin ihrer Klasse am Anfang der Stunde vorgeführt hatte.

Unter anderem verwandelte sie eines der Schulbücher auf ihren Tisch in eine Schildkröte und ihr Pult in ein Schwein.

Mit einem kleinen Nicken nahm sie Applaus der staunenden Ravenclaws und Gryffindors entgegen.

„Verwandlungen sind die schwersten Zauber, die sie auf dieser Schule lernen werden. Viele von ihnen sind gefährlich und ein jeder, selbst der einfachste erfordert ein hohes Maß an Konzentration.“

Sie warf dabei einen strengen Blick zu einigen Ravenclaw-Mädchen, die nun anfingen aufgereggt zu miteinander zu tuscheln.

„Schüler, die der Meinung sind in meinem Unterricht Späße mit Verwandlungen treiben zu müssen und damit sich und ihre Mitschüler zu gefährden werde ich nicht tolerieren.“

Tatsächlich stellte sich schon die erste Aufgabe, nämlich ein Streichholz in eine Nadel zu verwandeln als dermaßen schwer heraus, dass die meisten es nicht schafften auch nur die geringste Veränderung an ihrem Streichholz zu bewirken.

James und Sirius hingegen schienen absolut keine Probleme mit Verwandlung zu haben. Beide schafften es im dritten Versuch ihr Streichholz perfekt zu verwandeln. Einige Versuche später hatte auch Remus eine

kleine, silberne glänzende Nadel vor sich.

Das erregte nach kürzester Zeit die Aufmerksamkeit ihrer Mitschüler, die staunend zu ihnen blickten, da sie die gestellte Aufgabe bereits nach einer Minute gelöst hatten.

Auch McGonagall stellte sich überrascht vor ihren Tisch und forderte sie auf die Verwandlung noch einmal zu wiederholen.

Erstaunt beobachtete sie die Drei, wie sie ohne Probleme drei weitere Nadeln herbeizauberten.

Sie hatte nicht oft Schüler, die auf Anhieb den Zauber perfekt schafften – der letzte, der das in der ersten Stunde geschafft hatte, war Edgar Bones gewesen, der nun sein siebtes Jahr in Hogwarts begann...und selbst der hatte fast eine halbe Stunde dafür gebraucht.

Und nun stand sie vor gleich drei Gryffindors, die sich zufrieden angrinsten.

„Wirklich sehr gut – das macht 5 Punkte für jeden von ihnen. Bitte lesen sie für den Rest der Stunde das erste Kapitel in ihrem Lehrbuch.“

McGonagall war gerade dabei einen kleinen Kontrollgang durch den Klassenraum zu machen und hier und dort die Zauberstabhaltung oder Aussprache der Schüler zu korrigieren, als ein lauter Mädchenschrei durch den Klassenraum tönte.

„Professor, Professor – Lily hat es geschafft.“

Alice starrte wie gebannt auf Lilys Nadel.

Das brachte weitere 5 Punkte und ein kleines Lächeln der Lehrerin für Gryffindor - Lily strahlte vor Freude wie die aufgehende Sonne.

Während Remus bereits angefangen hatte das erste Kapitel aus dem Verwandlungsbuch zu lesen, waren James und Sirius damit beschäftigt Peter anzuspornen, der zunehmend frustriert versuchte sein Streichholz zumindest ein klein wenig zu verändern.

Als Professor McGonagall das Ende der Stunde verkündete warf er enttäuscht seinen Zauberstab auf den Tisch und räumte seine Sachen ein – doch außer den Vieren hatte es auch nur ein Mädchen aus Ravenclaw, Jana Abbott, und ein junger aus Gryffindor, Frank Longbottom, es geschafft ihr Streichholz überhaupt ein klein wenig zu verändern.

Sirius klopfte ihm aufmunternd auf den Rücken.

„Ach, mach dir nichts draus Peter, war ja erst die erste Stunde.“

Nickend gesellte sich auch James zu ihnen.

„Und ich könnte schwören, dass dein Streichholz gegen Ende hin etwas heller wurde.“

Als nächstes machten sich die Gryffindors und Ravenclaws auf den Weg zu Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Ihr Lehrer in diesem Fach, Professor Albert Tofty, war ein netter, etwas kauziger älterer Herr.

Zu Beginn der Stunde winkte er einigen Mitschülern lächelnd zu und erzählte ihnen dann ein wenig von sich und stellte dann ein paar einfache Fragen an die Klasse um zu sehen, wie viel die Schüler bereits über gefährliche Kreaturen der Zauberwelt wussten.

Wieder einmal konnten James, Sirius, Remus – und auch Frank Longbottom glänzen und jeweils 5 Punkte für Gryffindor einheimsen.

Schließlich fanden sich die Vier am Mittagstisch wieder und unterhielten sich über ihre ersten Unterrichtsstunden. James hatte sich spontan mit Frank und dessen besten Freund Rudolph Mersson (Von allen einfach Rudi genannt) angefreundet und lauschte gespannt den Erzählungen über verschiedene, meist recht eigenartige, in Schweden lebende Kreaturen, die Rudi, der wohl erst Anfang dieses Jahres mit seinem Vater von dort nach Godrics Hollow gezogen war, zum besten gab.

Nur Peter schien recht niedergeschlagen zu sein. Lustlos ließ er seinen Löffel immer wieder in die

Kartoffelsuppe auf seinem Teller platschen. Remus sah nachdenklich zu ihm und rückte dann schließlich etwas näher, um ihn aufmunternd anzuschubsen.

Seufzend legte dieser dann seinen Löffel in die Suppe und schob den Teller von sich.

„Warum könnt ihr das denn alles schon?“

Geknickt sah er zu James, der sich glänzend zu amüsieren schien und zu Sirius, der gerade seine zweite Portion vernichtete und schließlich zu Remus, der ihn beobachtete.

„Ach mach dir keine Sorgen...das wird schon noch – ich kann das auch nur, weil meine Familie seit 2 Jahren darauf besteht mich privat ausbilden zu lassen.“

Ohne näher darauf einzugehen wandte sich Sirius dann wieder seiner Suppe zu, sah dann jedoch nochmals auf und deutete auf Peters Teller, den dieser nicht einmal angerührt hatte.

„Willst du die eigentlich noch?“

Etwas zufriedener schob Peter Sirius den Teller zu, der sichtlich glücklich schien noch eine Portion zu bekommen ohne dafür aufzustehen zu müssen.

Remus nutzte die Situation um Peter weiter aufzumuntern und redete ein paar Minuten ruhig auf ihn ein.

„Und wenn du willst können wir nachher ja ein wenig zusammen üben.“

Als nach einigen Augenblicken auch Lily und Alice am Tisch erschienen, wirkte Peter bereits deutlich fröhlicher.

Die beiden Mädchen ließen sich neben James und Rudi nieder – Ersterer sah von dem Gespräch auf und wandte sich an Lily.

„Achja – Severus hat dich vorhin gesucht...hat er dich noch gefunden?“

Lily schüttelte den Kopf und stand schon wieder auf.

„Nein...ich geh gleich mal zu ihm. Danke.“

Schon war sie auf dem Weg zum Slytherintisch...Snape jedoch schien die Situation vor den anderen Slytherins etwas unangenehm zu sein, daher stand er ebenfalls auf und ging mit Lily zusammen auf das Gelände.

James, Sirius, Remus, Peter, Frank, Rudi, Alice, sowie Emily McKinnon, das dritte Mädchen aus Lilys Schlafsaal, und die beiden anderen Jungen, die sich zusammen mit Frank und Rudi ein Zimmer teilten, waren inzwischen dabei eine Große Runde MauMau am Gryffindortisch zu organisieren - ein Kartenspiel, dass auch Muggelgeboren bekannt war.

Ungefähr zur selben Zeit viele, viele Kilometer von Hogwarts entfernt, schritt eine junge Frau schnell über die Hauptstraße des kleinen Vorortes. Würde sie jetzt rechts abbiegen käme sie auf die Straße, die einen nach London brachte – jedenfalls wenn man mit dem Auto oder dem Bus noch eine halbe Stunde fuhr.

Ohne der Abzweigung auch nur einen Blick zuzuwenden lief sie jedoch weiter geradeaus – auf einen recht großen Eingang zu, der einen in das örtliche Polizeirevier brachte.

In dieser Gegend wohnten keine Zauberer, und auch die junge Frau wäre im Leben nie darauf gekommen, dass es so etwas wie Magie nicht nur in Märchenbüchern gibt.

Ängstlich und besorgt ging sie durch die Tür.

Die nächsten 10 Minuten reichten um in dem kleinen Polizeirevier für Aufruhr zu sorgen – dies war einer dieser wunderbaren Vororte, in denen Verbrechen noch ein Fremdwort waren...natürlich hatte man schon davon gehört, und im Fernsehen wurde ja oft genug von schrecklichen Ereignissen berichtet, die im nur 30 Minuten entfernten London stattfanden.

Doch das hier hatte die Polizei selten wirklich etwas zu tun...

Etwas unsicher kratzte sich Tony am Kopf...in seiner gesamten Dienstzeit hatte es so etwas noch nicht gegeben...und immerhin war er schon seit über 25 Jahren Leiter des hiesigen Polizeireviers – daher stellte er die Frage bereits zum wiederholten male.

„Und sie sind sich sicher, dass die beiden nicht einfach für ein paar Tage verreist sind?“

Die junge Frau wurde zunehmend verzweifelter und war den Tränen nahe.

„Ich habe es ihnen doch schon gesagt... wir hatten uns noch für heute verabredet. Außerdem hielten die beiden ne viel vom Reisen. Bitte, tun sie doch etwas – die beiden können doch nicht einfach verschwunden sein.“

Seufzend saß Tony an seinem Schreibtisch und strich sich über das mit den Jahren immer dünner werdende Haar... in zwei Jahren würde er den Job an den Nagel hängen und in den Ruhestand gehen – und bis gestern hätte er alles darauf verwettet, dass diese zwei Jahre genauso ereignislos verlaufen würden wie die letzten vierzig.

Schließlich wählte er seufzend die Nummer seines Vorgesetzten und forderte Hilfe für diesen Fall an.

Ein Spezialteam aus London, das wenig später die Wohnung der beiden vermissten untersuchte konnte nichts ungewöhnliches feststellen.

Sowohl die Türen als auch die Fenster waren fest verschlossen und zeigten kein Anzeichen von Gewalteinwirkung. Auch im Haus selber fanden sich, bis auf eine umgekippte Lampe keine Hinweise auf einen Kampf oder eine Straftat. Zeugen hatten bestätigt, dass das junge Paar am Abend davor noch in ihrem Haus gewesen waren. Keine hatte sie abreisen oder jemand anderes das Haus betreten sehen. Das Auto stand noch immer in der Garage und da es am Abend zuvor geregnet hatte konnte anhand der fehlenden Fußspuren nachgewiesen werden, dass niemand seit diesem Zeitpunkt das Gelände um das Haus betreten hatte.

Am ungewöhnlichsten war jedoch der Fakt, dass sämtliche gemeldeten Hausschlüssel sich noch immer auf der Kommode befanden.

Und trotzdem waren die beiden nicht aufzufinden – es war als wären sie einfach vom Erdboden verschluckt worden.

Nach wenigen Tagen mussten die verwirrten Behörden die Ermittlungen einstellen – das Paar wurde nie wieder gesehen.

Kapitel 7 – Sirius hasst Donnerstage

So, hier nochmal ein kleines Mini-Kapitel.

Es passiert nicht allzu viel, aber man erfährt so ein wenig über Den Wochentag, den Sirius wohl am wenigsten mögen wird. Ja...das Kapitel ist nicht so der Überflieger, aber doch ganz O.k., denk ich.

Das nächste Kapitel wird das bisher düsterste (und längste) und heisst "sich beweisen". Eventuell stell ich es noch morgen on...je nachdem, wie es mir geht und wie viel ich weiterarbeiten kann/will.

Liebe Grüße
Markus

Kapitel 7 – Sirius hasst Donnerstage

Donnerstag, 2. Sep 70

Den Mittwochabend hatten die Schüler aus Gryffindor und Hufflepuff damit verbracht bis Mitternacht im eisigen Wind, der auf dem Astronomieturm um diese Uhrzeit wehte, die Sterne zu beobachten und zu lernen, wie man eine Sternenkarte liest. Überraschenderweise brillierte in diesem Fach neben Remus auch Sirius.

Ihr Lehrer in Astronomie war ein relativ junger Mann namens Ben McKinnon.

James mochte ihn auf Anhieb – er war ziemlich nett und vertrieb ihnen die Zeit mit spannenden Geschichten und Scherzen. Außerdem lachte er viel und oft sein herzliches, warmes Lachen.

Die McKinnons waren eine sehr große Zaubererfamilie, die zwar nicht gerade reich, aber doch relativ wohlhabend waren. Fast alle von ihnen wohnten in einem großen Landhaus. Und auch in Hogwarts war der Name McKinnon wohlbekannt.

So waren im Jahrgang der Rumtreiber sowohl sein Neffe aus Hufflepuff Benjamin, als auch dessen Zwillingsschwester Emily, die zusammen mit Alice und Lily ein Zimmer belegte. Seine beiden Töchter Anna und Luise McKinnon waren im zweiten und vierten. Jahrgang und seine Schwester Marlene im fünften.

Er erzählte ihnen noch einiges über seine Familie und entließ sie dann zehn Minuten früher in ihre warmen Betten.

Trotzdem kamen sie erst kurz vor halb eins zum schlafen – und dementsprechend abgeneigt waren Sirius und Peter von der Idee am nächsten Morgen aufzustehen.

Aber heute schien selbst James, der eigentlich ein Frühaufsteher war, nicht wirklich motiviert aufzustehen und Remus kämpfte einen aussichtslosen Kampf bei dem Versuch die Drei aufzuwecken.

Schließlich gab er es auf und entschloss sich schon einmal vorzugehen – mit einem lauten Knall ließ er die Tür ins Schloss fallen.

Nach einigen Minuten kämpfte sich zumindestens James seufzend aus seinem Bett hoch...er hatte sich gestern Abend, nachdem die anderen eingeschlafen waren, aus dem Schlafsaal geschlichen um ein wenig Hogwarts zu erkunden. Mit einem lauten Gähnen verschwand er im Bad um sich zumindestens ein wenig fit zu machen.

„Leute, nu seht mal zu, dass ihr aus den Betten kommt...ich will zum Essen – Remus ist schon alleine vor.“

Ein widerwilliges Stöhnen kam aus beiden Betten – aber das Argument mit dem Frühstück schien zu wirken.

Im Nachhinein betrachtet fragte sich Sirius, warum er an dem Tag überhaupt aufgestanden war. Dieser Tag verlief einfach katastrophal.

Er startete mit einer Doppelstunde Geschichte der Zauberei. Sirius fehlten die Worte...es ist unbeschreiblich wie unglaublich langweilig ein Lehrer den Unterricht gestalten kann. Professor Cuthbert

Binns war ein sehr alter, schon lange ergrauter Mann mit dem Talent selbst den eifrigsten und konzentriertesten Schüler innerhalb von fünf Minuten einzuschlafen. Für Sirius brauchte er ungefähr 12 Sekunden.

Nur Remus und Lily schienen gegen den hypnotisierenden Singsang aus Namen und Daten resistent zu sein.

James und Sirius hingegen war alles recht, um Geschichte hinter sich zu bringen – sogar Kräuterkunde mit den Slytherins.

„Naja....ein Gutes hat das ganze ja.“

Meinte Sirius noch auf den Weg zu den Gewächshäusern.

James und Peter sahen ihn fragend an.

„Na, so alt wie der Typ ist – der kann sich ja kaum noch auf den Beinen halten...ich gebe ihm noch höchstens ein Jahr, dann wird er ruhig in seinem Sessel einschlafen und wir sind ihn los.“ [^_]

Er ließ ein trockenes, kurzes Lachen hören und ging griesgrämig weiter.

Doch Kräuterkunde schaffte es nicht im geringsten Sirius aufzumuntern – schließlich trafen sie Macnair und Rosier wieder, die sich scheinbar inzwischen mit Severus angefreundet hatten.

Und wenn es ein Fach gab, in dem Sirius total versagte, dann war es Kräuterkunde. Schon nach einer Stunde war klar: Jede Pflanze, die er anfasste war dem Tode geweiht.

Nach einer weiteren halben Stunde schmiss er sein Zeug wütend zur Seite.

Nur mit Tatkräftiger Hilfe von James und Peter schaffte er dann doch noch eine Pflanze umzutopfen.

Wütend stapfte er mit den anderen auf das Schloss zu...der Spott der beiden Slytherins, der ihn die ganze Stunde verfolgt hatte, klang noch immer in seinen Ohren.

„Elendes Grünzeug – wozu brauchen wir so einen Mist überhaupt.“

Die anderen Drei entschieden sich lieber nichts dazu zu sagen und ihn sich abreagieren zu lassen.

Selbst beim Mittagessen schien Sirius heute nicht wirklich motiviert...James, Remus und Peter warfen sich besorgte Blicke zu, als Sirius schließlich die hoffnungsvolle Frage stellte.

„Was haben wir eigentlich nach dem Mittag“

„Ähm...Zaubertränke mit den Slytherins und danach noch mal eine Stunde Geschichte... und heute Abend Astronomie“

Damit war der Tag endgültig gelaufen.

Zaubertränke lief nicht einen Deut besser als Kräuterkunde – das Zweierteam Potter/Black bestach bereits in den ersten dreißig Minuten durch zwei geschmolzenen Kessel und einem Mordversuch an ihrem Lehrer mittels eines explodierenden Trankes. Professor Slughorn, der füllige Zaubertrankmeister schien ebenfalls kurz vor dem Explodieren zu stehen.

Die dritte Stunde Geschichte der Zauberei kam ihnen sogar noch länger vor als die Doppelstunde am morgen...alles in allem ein krönender Abschluss für einen glorreichen Tag – wäre da nicht noch die Astronomiestunde in der eisigen Kälte gewesen.

Doch auch der schönste Tag neigt sich irgendwann einmal dem Ende zu.... zum Glück hatten ihnen heute alle Lehrer noch ein paar Hausaufgaben mitgegeben, um die Wartezeit bis zur nächsten Stunde zu überbrücken.

Ohne ein weiteres Wort fielen die Vier an diesem Abend ins Bett.

Kapitel 8 – Sich beweisen

So, hier ist es...wie gesagt - eher ein ziemlich unfröhliches Kapitel. Und im zweiten Teil erfahrt ihr auch, was mit den beiden Muggeln (es sind Muggel) passiert ist, und inwiefern das mit unserer Geschichte zu tun hat.

@lily-luna:

Ja, es stimmt schon...neben James, Sirius und Remus wird er immer ein wenig untergehen. Auch in diesem Kapitel hat es Peter echt nicht leicht.

Aber ihr werdet sehen...auch Peter wird seinen Teil beitragen - auf seine Art und Weise.

@~Harry.Potter~:

Dann sage ich mal Danke und Willkommen an Bord! ^^

Ich hoffe es wird dir auch weiterhin gefallen!

@.ron_&_hermine_x3.:

Jaah, überhaupt nicht - aber ich schwäre es war nicht geplant. Ich hab dne Stundenplan schon vor ein paar Wochen und zu großen Teilen zufällig zusammengestellt. Und als ich dann das letzte Kapitel geschrieben habe fiel mir erst auf wie sehr Sirius diesen Tag hassen wird ^^

Danke für das viele Lob!

Ich hab gerade gar keine Ideen für das nächste Kapitel - also kann ich auch noch nichts verraten. Lasst euch überraschen ^^

ganz liebe Grüße

Markus

Kapitel 8 – Sich beweisen

Freitag, 3.Sep 70

Der nächste Tag begann deutlich angenehmer.

Sowohl in Verteidigung, als auch in ihrer ersten Stunde Zauberkunst mit Professor Flitwick sammelten James, Sirius und Remus wieder kräftig Punkte. Nach nur drei Tagen hatten sie den Gryffindors (trotz leichter Rückschläge in Zaubertränke) einen ordentlichen Vorsprung im Rennen um den Hauspokal gegeben – keiner konnte sich erinnern, dass ein Haus jemals so früh im neuen Schuljahr die Führung übernommen hatte.

Das war ein Fakt der von den anderen Gryffindors mit Jubel, von den Hufflepuffs und Ravenclaws mit Ver- und Bewunderung und von den Slytherins mit Neid und Spott wahrgenommen wurde.

Zwischen den Häusern des Löwen und der Schlange hatte es schon immer eine schärfere Konkurrenz gegeben, als zwischen den anderen Häusern. Und so dauerte es auch nicht lange, bis der erste Zusammenstoß zwischen den beiden Häusern stattfand.

Eine Gruppe von Slytherins lief über den Gang – Neben Severus, Macnair und Rosier waren auch zwei weitere Slytherins aus dem ersten Jahrgang dabei: Paul Mulciber und Alex Wilkes.

Und vor ihnen bog ausgerechnet Peter um die Ecke – er hatte sich bereit erklärt die Schulsachen der anderen Drei hochzubringen, während die schon mal ein paar Flaschen Kürbissaft und Süßigkeiten hinunterbrachten...denn sie hatten sich vorgenommen die beiden Freistunden am See zu verbringen.

Sofort machte Walden die anderen auf den Gryffindor aufmerksam.

„Na schaut mal, wen wir da haben...wenn das nicht Blacks und Potters kleiner Freund ist.“

Neben ihm kicherte Mulciber leise.

„So ganz alleine unterwegs? Wo hast du denn deine Freunde gelassen?“

Peter schreckte zusammen und sah zu den Slytherins – da die meisten anderen Jahrgänge gerade Unterricht hatten waren sie alleine im Gang. Ehe er sich entscheiden konnte, was er machen wollte hatten sie bereits einen Kreis um ihn herum gebildet und lachten ihn aus.

„Aber seht ihn euch doch mal an...mit dem würde ich auch nichts zu tun haben wollen“

„Ach, ich weiß gar nicht, was du hast – zum Taschentragen ist er doch gut genug.“

Ängstlich sah Peter sich um....er war noch nie sonderlich mutig gewesen. Er war es ja schon gewohnt von anderen Kindern fertig gemacht zu werden. Fast hatte er geglaubt, dass das ein Ende haben würde, nun wo er auf Hogwarts war...nun, wo er Freunde hatte.

Immer weiter verspotteten die Slytherins ihn...nur Severus schien sich etwas unsicher zurückzuhalten.

Peters flehen hallte herzzerreißend durch den Gang.

„Bitte...lasst mich doch in Ruhe.“

Doch wieder erntete er nur Lachen und Gespött...in der Gruppe wollte keiner der sein, der zuerst aufhörte. Schließlich ging es darum sich zu beweisen...so hatten sie es gelernt. So funktionierte die Gesellschaft der Reinblüter.

Macnair wandte sich zuletzt an Snape.

„Hey Severus – zeig ihm doch auch einmal einen von deinen Flüchen, die du uns gestern gezeigt hast.“

Sofort waren alle Augen auf ihn gerichtet...gestern hatten sie staunend zugesehen, welche Flüche dieser Junge bereits beherrschte. Einen kurzen Moment sah man die Unsicherheit auf ihren Gesichtern, doch dann fingen sie an zu grinsen.

„Ja genau....dann kann er ja seine ach so talentierten Freunde fragen, ob sie nicht einen passenden Gegenfluch kennen.“

„Mach den Zungenfessler“

„Nein, besser die Körperklammer“

Peter sprang nun auf und versuchte wegzurennen, doch er kam nicht an den anderen vorbei, die ihn wieder zurückschubsten.

Immer lauter schallte das Lachen in seinen Ohren.

Noch immer zögernd hob Severus seinen Zauberstab und richtete ihn auf Peter.

Doch die auffordernden Blicke der anderen Slytherins lagen noch immer auf ihn.

Er schürzte die Lippe und sah mit einem Grinsen zu Peter.

„Furunkulus“

Noch einige Momente lang lachten sie den Jungen, der weinend vor ihnen auf dem Boden lag aus und zogen dann davon.

James, Sirius und Remus waren einige Minuten später auf dem Weg zum Gryffindorturm.

Sirius stöhnte etwas auf.

„Ja James, wir haben inzwischen auch schon mitbekommen, dass nachher die erste Besenflugstunde ist...“

James nahm die Kritik gar nicht wirklich wahr, also sprach Sirius weiter.

„Ich frage mich echt, was Peter so lange macht...er wollte doch schon vor 10 Minuten unten sein.“

Schließlich kamen sie um die Ecke blickten auf eben jenen Gang, auf dem noch immer Peter am Boden lag und weinte. Um ihn herum waren ihre 4 Schultaschen, deren Inhalt zerfetzt und verstreut im Gang verteilt lag.

Erschrocken blieben sie stehen und stürmten dann zu Peter.

„Verdammmt – Peter, was ist denn passiert?“

James kniete sich zu ihm auf den Boden und schreckte zurück, als er sein Gesicht sah.

Es war mit leuchtend roten Furunkeln übersät....das sah schmerhaft aus.

Doch Peter schüttelte nur den Kopf und drehte sein Gesicht weg.

Sirius und James nahmen ihn zwischen sich und zogen ihn mit sich – Sirius wandte sich noch einmal an Remus.

„Wir bringen ihn am besten in den Krankenflügel – komm dann nach, O.k.?“

Remus nickte und sammelte ihre Sachen ein, und brachte sie schnell in ihren Schlafsaal.

Weit entfernt von ihnen, im Herrenhaus der Lestranges saß eine dunkle Gestalt in einem bequemen Sessel und betrachtete nachdenklich die Flammen des Kamins. Das schaurige Licht des Feuers war das einzige, was den langen Saal erhellt, und nur rötliche Umrisse waren zu erkennen.

Schließlich tönte Tom Riddles kalte Stimme aus dem Sessel.

„Bringt sie herein“

Durch die Bewegung konnte man nun zwei weitere Gestalten erkennen, die bis eben an dem langen Tisch gesessen hatten, der einen Großteil des Raumes einnahm. Sie gingen auf eine der Türen zu und kamen nach einigen Augenblicken durch dieselbe Tür zurück. Vor sich her schoben und schubsten sie einen Mann und eine Frau. Beide wirkten verwirrt und abwesend.

Vor dem Sessel des dunklen Lords wurden sie auf den Boden geworfen, so, dass sie nun auf die hohe Rückenlehne blickten. Der Mann schien durch den Sturz wieder ein wenig zur Besinnung zu kommen. Ängstlich schob er sich ein wenig vor seine Frau. Sie waren beide noch recht jung...vielleicht etwas älter als 27.

Spöttisch erklang wieder das leise Zischen vom Sessel her.

„Ah, willkommen, willkommen. Damit wären wir dann wohl vollständig. Begrüßt mit mir unsere Gäste.“ Sich aus dem Sessel erhebend wandte er sich zu den Beiden um.

Ein Lachen von mehreren Personen war zu hören, während die beiden vor Angst zuckten.

„Mm....Monster!“

Voldemort richtete seinen Zauberstab auf den Mann und wie von unsichtbaren Seilen gezogen sprang dieser nun auf die Beine.

„Wie unhöflich. Normalerweise stellt man sich als Gast vor...aber nun gut, dann werde ich das übernehmen. Liebe Mitstreiter...diese beiden Muggel haben sich entschlossen uns heute Abend ein wenig Gesellschaft zu leisten.“

Wieder ging ein Lachen durch die Reihen der dunklen Gestalten.

„Wer möchte ihnen die Hände schütteln? Niemand? Nun gut, dann sollte eine kleine Verbeugung reichen.“

Auf seine Worte her wurde der Mann wie eine Marionette umhergeschleudert und verbeugte sich auf groteske Art und Weise mehrmals vor den Anwesenden, bevor er wieder neben seiner Frau auf den Boden geworfen wurde.

Die Frau schien nun ebenfalls wieder voll zu Bewusstsein zu kommen. Schützend warf sie sich über ihren Mann, die Angst stand tief in ihre Augen geschrieben.

Schluchzend flehte sie in den Raum hinein?

„Was seid ihr? Zauberer? Was wollt ihr von uns? Lasst uns doch gehen.“

Voldemort fasste sie nun genauer ins Auge.

Von ihm war ein leises Lachen zu hören und er richtete seinen Zauberstab nun nachdenklich auf sie.

Flehend sah sie zu ihm...in sein grotesk verzerrtes Gesicht...in die gefühllosen rötlichen Augen.

„Bitte...nicht noch mal...nicht diese Schmerzen“

Tränen liefen ihr über das hübsche Gesicht...schon zuvor hatten sie die Todesser aus Spaß mit dem Crucio gefoltert, und voll Furcht sah sie auf den Zauberstab.

Einen Moment verharrte Lord Voldemorts Zauberstab und er schien zu überlegen.

Dann sah er fragend zu den verummmten Umrisse.

„Ich kann mich gar nicht daran erinnern ihr das Sprechen erlaubt zu haben...ihr etwa?“

Das Lachen schallte grausam in ihren Ohren.

Voldemort schüttelte theatralisch den Kopf.

„So geht das nicht – ich fürchte die beiden müssen zuerst eine kleine Lektion lernen, bevor wir weitermachen. Crucio“

Seine beiden Opfer lagen zuckend auf dem Boden, während eine Welle des heißen Schmerzes nach der anderen ihre Körper durchfuhr. Nach fast einer halben Minute hörte es endlich auf.

„Ich denke das sollte vorerst reichen.“

Er griff unter seinen Umhang und holte eine Phiole mit einer schwarzen Flüssigkeit hervor.

„Nun...wie ihr richtig erraten habt sind wir Zauberer. Und ihr beide habt die Ehre meine neuste....Kreation für mich testen zu dürfen – diesen kleinen Trank hier.“

Gebannt sahen alle Gestalten auf den Trank, während vom Boden noch immer ein Schluchzen zu hören war.

Die Frau sah in einem letzten verzweifelten Versuch auf.

„Bitte....ihr braucht doch nur einen von uns...lasst zumindestens ihn gehen.“

Der Mann schüttelte mit aller Kraft die er noch hatte wild den Kopf und umarmte weinend seine Frau – er würde sie nicht alleine lassen.

Voldemort sah einen langen Moment nachdenklich zu den beiden und versuchte ein Lächeln zustande zu bringen...es wirkte kalt und verzerrt auf seinem entstellten Gesicht.

„Das röhrt mich...und schließlich bin ich ja kein Unmensch. Also entscheidet, wer von euch hier bleibt und den Trank testen wird – aber beeilt euch.“

Das Paar am Boden, das sich noch immer in den Armen lag redete wild aufeinander ein. Die Frau sah erleichtert zu ihm.

„Hast du gehört? Sie lassen dich gehen.“

„Nein, geh du....ich kann dich nicht hier alleine lassen.“

„Nein!...“

Ungeduldig sprach Voldemort dazwischen. „Drei“

„Was soll ich denn ohne dich machen...bitte“

„Aber du musst gehen...geh...für mich“

„Zwei“

„Ich kann das nicht“

„Eins“

„Ich liebe dich doch...“

„Ich liebe dich auch“

„Bitt....“

„Null - wer von euch wird den Trank trinken?“

Die Frau warf sich ihm vor die Füße und schrie laut, bevor ihr Mann reagieren konnte.

„ICH! Nehmt mich und lasst ihn gehen – ich werden den Trank nehmen“

Voldemort reichte ihr die Phiole, ohne sie eines Blickes zu würdigen.

„Elisa – NEIN!“

Doch sie leerte die Phiole in einem Zug, bevor er etwas tun konnte.

Voldemort sah zu dem Mann.

„Du hast Glück – ich brauche dich nicht mehr...Avada Kedavra“

Ein grüner Lichtblitz, ein Herzschlag, und sein lebloser Körper schlug auf dem Holzboden auf. Schrill durchdrang ihr Schrei den Saal, bevor der Trank ihr die letzte Kraft nahm und sie ebenfalls zu Boden sank.

Voldemort ließ sie in der Luft schweben und betrachtete nachdenklich die Wirkung des Trankes. Nach einigen Augenblicken sah er zu dem Körper des Mannes hinab und dieses mal ging wirklich ein Zischen von ihm aus....sollte Nagini ihn haben....

Kapitel 9 – Der Fehlschlag

Hallo!

Danke, dass ihr alle so geduldig gewartet habt - bin kurz davor ein größeres Kapitel fertig zu stellen, und habe mich dann entschieden den ersten Teil abzutrennen und als kleines Mini-Kapitel zu veröffentlichen - dieses hier um genau zu sein.

@Dumbledore,Albus:

Danke auch noch für dein Kommentar zum vorletzten Kapitel - mir fiel gerade auf, dass ich dascheinbar übergangen habe....

Aber ich freue mich wirklich riesig über das Lob - wär ja auch ne traurige Rumtreibergeschichte, wenns nichts zum Lachen gäbe ^^

Jaa, die Rumtreiber werden bald ihre erste Aktion starten - aber ob Snape udn seine Slytherinfreunde das erste Opfer werden, oder jemand anderes erfahrt ihr wohl erst im nächsten Kapitel ^^

@Euphorbia:

Hihi, dankeschön ^^ Die Nicht-Hogwarts-Szenen helfen mir auch immer ein wenig weiterzuschreiben, wenn mir in hogwarts grade die Ideen ausgehen - meistens plane ich nicht allzu weit voraus (obwohl ein paar Dinge für die nächsten Schuljahre schon genau feststehen).

Die McKinnons werden auch noch eine größere Rolle spielen - sie wurden übrigens (wenn ich mich nicht gerade sehr irre) im ersten und fünften HP-Band erwähnt. Also Vorsicht: Spoiler-Gefahr ^^ Lest auf keinen Fall HP1 und HP5! (und mir fällt gerade ein...HP4 auch nicht ^^).

@lily-luna:

Ja, finster ist es - ich wollte ein wenig zeigen, wie ich mir (den frühen) Voldemort vorstelle. Naja...er lässt ja nicht wirklich Gnade walten - er quält einfach gerne andere Menschen...und täuscht sie.

Das Geheimniss mit dem Trank wird wohl noch eine Weile ein Geheimniss bleiben, hehe ^^

@~Harry.Potter~:

Tja, auf jeden Fall hält er sich selber für einen Feigling....und gegen Mobbing hat er sich noch nie gewehrt. Aber vielleicht steckt in ihm zu dieser Zeit auch irgendwo noch ein wenig von einem Gryffindor - mal sehen, das weiss ich selbst noch nicht ganz sicher.

Rowling hat Peter ja fast durchgehend negativ dargestellt, aber ich kann mir schwer vorstellen, dass James, Sirius und Remus so lange mit jemanden so eng vefreundet waren, der wirklich nur schlecht war...mal sehen, wo ich da für mich den Kompromiss finde zwischen dem Rumtreiber Wurmschwanz und dem Todesser Pettigrew.

Also, danke nochmal, dass ihr so geduldig gewartet und gelobt habt ^^ Das nächste Kapitel sollte morgen oder übermorgen kommen und ist dann wieder etwas länger.

Liebe Grüße
Markus

Kapitel 9 – Der Fehlschlag

Lord Voldemort war unzufrieden.

Und was noch schlimmer war: Er war unzufrieden mit sich selbst.

Egal wie oft er es in Gedanken durchging...er konnten den Fehler nicht finden – und doch wirkte der Trank nicht so, wie er sollte.

Die Verwandlungen am Körper hatten viel versprechend begonnen, doch irgendetwas schien zu fehlen...langsam drehte sie sich vor ihm in der Luft.

Ihr Körper war auf furchtbare Art und Weise deformiert, in der Verwandlung stecken geblieben – immer wieder sah man den Schmerz in Wellen durch ihren zuckenden Körper laufen...so ging das nun schon seit über 12 Stunden. Es schien, als würde er dieses Experiment als Fehlschlag verbuchen müssen.

Er hasste dieses unbefriedigende Gefühl...schließlich war er Lord Voldemort, der größte Zauberer aller Zeiten. Hatte er nicht die Grenzen der Zauberei überschritten? Sämtliche Geheimnisse ergründet? War er nicht der Unsterblichkeit näher, als je ein anderer Mensch zuvor. Und doch scheiterte er.

Ein winselndes Geräusch war von ihr zu hören...in ihren Augen und ihrem Geist konnte er es deutlich sehen – ihr Lebenswille war gebrochen.

...töte mich...bitte töte mich doch

Doch er rührte sich nicht – er mordete, wenn er es wollte, und nicht Mitleid, denn er war Lord Voldemort. Er alleine hatte die Macht über Leben und Tot zu entscheiden.

Nach einer weiteren Stunde hatte er schließlich einen Entschluss gefasst.

Er schloß ungeduldig für eine Sekunde die Augen – und kurz darauf betrat ein Mann, dessen Gesicht durch die Dunkelheit verborgen war den Raum.

„Ihr habt gerufen?“

Lord Voldemort betrachtete scheinbar interessiert seinen Zauberstab.

„Die Pläne haben sich geändert – ich werde sofort abreisen...bereite alles vor.“

Der Mann nickte und verschwand.

Noch einen langen Moment sah er auf seinen Zauberstab und erhob sich dann aus dem Sessel.

An der Tür blieb er noch einmal stehen und wandte sich zu der in der Luft schwebenden Frau um.

„Wenn du sterben willst, dann leide. Crucio.“

Einige Minuten lang betrachtete er interessiert die Wirkung der Schmerzen ...doch irgendwann regte sie sich nicht mehr und auch ihr Geist lag in Trümmern.

Ohne dass er sie eines weiteren Blickes würdigte fiel der leblose Körper zu Boden.

„Komm Nagini...Tote haben mich noch nie interessiert“

Zischend glitt ihm die riesige Schlange hinterher.

„Verdammter Peter, jetzt sag uns doch endlich, wer das war!“

Sirius ging gereizt vor dem Bett im Krankenflügel auf und ab. James stand am Ende des Bettes und nickte bestätigend.

Miss Pomfrey, die junge Heilerin, die seit letztem Jahr in Hogwarts der Schulkrankenschwester assistierte, um hier ihre Ausbildung abzuschließen, hatte Peters Gesicht innerhalb weniger Minuten wieder hergerichtet.

Zur Sicherheit hatte sie ihm verordnet noch 2 Stunden im Krankenflügel zu bleiben, dann durfte er gehen.

Peter wandte seinen Blick von den beiden ab und murmelte widerwillig etwas vor sich hin.

„...da war nichts, wirklich.“

Sirius lachte kurz trocken auf.

„Mensch Peter, wir sind doch nicht blind – du hast dich doch bestimmt nicht selbst verzaubert und unsere Taschen über den ganzen Korridor verteilt“

Peter schien immer weiter im Bett zu versinken und starnte inzwischen verbissen auf seine Hände.

„...es tut mir leid“

Sirius wollte schon etwas erwidern, aber James legte ihm die Hand auf die Schulter und suchte Peters Blick.

„Es geht uns doch gar nicht um die Taschen. Aber ich werde nicht zulassen, dass irgendwer meine Freunde verflucht - war es ein Slytherin?“

Nach einem kurzen Moment sagte auch Remus, der die ganze Zeit still und nachdenklich auf einem Stuhl neben Peters Bett gesessen hatte, etwas. Seine Stimme hatte etwas Beruhigendes an sich...

„Peter – James hat Recht. Bitte sag uns, wer dich verflucht hat.“

Aufmerksam sahen die drei zu dem Jungen, der dankbar zu ihnen aufblickte und dann wieder auf seine Bettdecke starrte. Gerade so konnten sie das leise Flüstern hören, und doch konnte man ihnen ansehen, dass sie es deutlich verstanden hatten.

„SNAPE!“

James preschte mit großen Schritten über den Rasen.

Nur einen Schritt hinter ihm folgten Sirius und Remus.

Wütend nahmen sie Kurs auf Severus, der mit Lily gerade über die Ländereien ging – sie waren etwas zu früh auf dem Weg zum Quidditchfeld, wo Slytherins und Gryffindors zusammen ihre erste Besenflugstunde haben würden.

Sie waren noch einige Meter von den Beiden entfernt, als James erneut den Namen über die Ländereinen brüllte.

„SNAPE!“

Kapitel 10 – ein Streit und seine Folgen

Hallo....

O.k., ich weiß, ich habe ein längeres Kapitel versprochen, aber ich habe mich entschieden meinen ersten Entwurf für das zehnte Kapitel in die Tonne zu treten.

...die Arbeit an einem kapitel war bisher noch nie dermaßen frustrierend. Ich finde es ist nicht wirklich gut gelungen, aber wenn ich auch nur eine Minute länger daran arbeite, dann schrei ich ^^

Daher kommt das jetzt schonmal on, und ich kann schnell anfangen am nächsten zu arbeiten.

@lily-luna:

Kein Problem, war selber auch grad auf dem Sprung ^^

Danke....langsam wiedert er mich schon selber etwas an. Seltsamerweise fällt es mir deutlich leichter solche Szenen mit Voldemort zu schreiben, als lustige Szenen....vielleicht sollte mir das zu denken geben.

Jaah, die allgemeine Richtung ist schon ganz gut geraten, aber ganz stimmt es noch nicht ^^

@.ron_&_hermine_x3.:

Auch an dich ein ganz großes Danke. Es ist wirklich sehr aufbauend so viel Lob zu bekommen, da man ja selber meistens nicht wirklich zufrieden ist, mit dem was man schreibt - also ich zumindestens (Obwohl ich manchmal, ganz selten, auch zufrieden bin ^^)

Mal sehen...ab und an wird es auch immer wieder mal was von Voldemort geben.

@~Harry.Potter~:

Ups...tja, äh....Besenflugstunden...tja...also...wird nicht allzu ausführlich erwähnt....weil wie gesagt....ganz schlechtes Kapitel...ähm...tschuldigung ^^

....äh...danke für das Lob ^^

@Euphorbia:

Puh, Glück gehabt - dann darf ihr die Bücher nie wieder lesen, bevor meine FF nicht fertig ist ^^

Tja....Voldemort....was soll ich noch dazu sagen ^^

...auch an dich nochmal sorry....das mit dem Besenflugunterricht...vielleicht kommt ja irgendwann nochmal eine Stunde, die ich etwas ausführlicher beschreibe.

Ja....entschuldigung nochmal für dieses kurze/mittelprächtige Kapitel, aber das muss echt raus, bevor ich noch wahnsinnig werde. Aber wie wäre es mit einer kleinen Wiedergutmachung? Ihr könnt euch ja einfach mal wünschen, über welchen Charakter, oder welche Situation im alltäglichen Hogwarts-Leben ihr gerne mal was lesen würdet, und ich hänge dann an die nächsten Kapitel ab und an mal eine dieser Bonus-Szenen dran?

Kapitel 10 – ein Streit und seine Folgen

Lily drehte sich überrascht um, und auch Severus neben ihr sah zu James, der mit Remus und Sirius auf sie zu schritt.

Nur wenige Augenblicke später waren die Drei schon bei ihnen und Lily sah den wütenden Blick auf ihren Gesichtern.

„James. Was....“

Doch ihre Frage ging unter, denn James schritt ohne zu zögern an ihr vorbei und stieß Severus ohne Vorwarnung ziemlich unsanft gegen die Brust, so dass dieser nun vor den Dreien auf dem Boden lag.

„Snape, du verdammter Drecksack“

James brüllte den noch immer perplexen Severus an.

„Wenn du ein Problem mit uns hast, dann komm und sag uns das nächstes mal ins Gesicht du feige Schlange.“

Sirius beugte sich nun zu dem Slytherin herunter.

„Wie wäre es, wenn wir dich mal gründlich verhexen?“

Er zog seinen Zauberstab und richtete ihn auf Severus, doch Lily trat zwischen sie und funkelte sie wütend an.

„Habt ihr eigentlich den Verstand verloren? Was hat er euch denn getan?“

James warf Severus einen vernichtenden Blick zu...er war wahrscheinlich auch noch zu feige es jemanden zu sagen. Ausgerechnet Snape...er hatte doch tatsächlich geglaubt er wäre anders – aber was hatte er von einem Slytherin erwartet?

Sirius schob Lily unsanft beiseite.

„Misch dich nicht ein Lily...diese Schlange hat es verdient.“

Remus stand dicht hinter ihnen...er würde seine beiden Freunde bestimmt nicht zurückhalten.

Doch Lily gab sich nicht so schnell geschlagen.

„Verdient? Was hat er denn getan?“

Wütend blickte sie zu Sirius.

James zögerte etwas....sie hatten Peter versprochen niemanden davon zu erzählen.

Also würden sie das auch alleine regeln.

„....was er uns getan hat? Er ist ein verdammter Slytherin“

Auch Lily zog nun ihren Zauberstab und blickte drohend zu ihnen.

„Lasst ihn in Ruhe“

Sirius sah einen Moment abschätzend auf ihren Zauberstab.

„Geh aus dem Weg Lily. Ich meine es ernst.“

Doch Remus legte den beiden jeweils eine Hand auf die Schultern...er war auch wütend auf Snape – aber Lily hatte damit nichts zu tun.

James steckte seinen Zauberstab weg und ging ohne Severus eines weiteren Blickes zu würdigen zum Quidditchfeld. Zögernd tat Sirius es ihm gleich und folgte ihm mit Remus.

„Wir kriegen dich Snape – verlass dich drauf.“

Severus hatte sich die ganze Zeit lang nicht gerührt...und als sich Lily nun zu ihm umdrehte wischte er ihrem Blick aus. Er fühlte sich selber nicht wohl dabei....die Situation mit Peter war aus dem Ruder gelaufen. Gewollt hatte er das bestimmt nicht.

„Severus...warum waren die Drei so wütend auf dich.“

Auch beim aufstehen vermied es ihr in die Augen zu sehen.

„Ich...weiß nicht.“

„Dann melde das einem Lehrer – die beiden sind zu weit gegangen.“

Severus zögerte etwas und schüttelte dann leicht den Kopf.

„Es ist schon okay – es war ja nichts...“

Lily wollte gerade widersprechen, doch er schüttelte weiter den Kopf und ging demonstrativ auf das Quidditchfeld zu.

Gereizt seufzend folgte sie ihm.

„Ehrlich Severus – ich verstehe nicht, wie du noch so nett und ruhig sein kannst.“

Etwas traurig ging sie weiter und dachte daran, wie sehr sie sich scheinbar in James und Sirius getäuscht hatte.

Remus sah leicht tadelnd zu Sirius.

„War das nötig? Ich meine...natürlich hat Severus verdient...“

Doch Sirius unterbrach ihn.

„Nötig? Verstehst du denn nicht? Denen ging es doch gar nicht um Peter – die sind nur zu feige direkt zu

uns zu kommen. Stattdessen verfluchen sie Peter, der ihnen gar nichts getan hat – nur weil sie es eben können.“

James sah ernst zu Remus.

„Tut mir Leid, aber ich bin auch seiner Meinung. Wenn wir nichts tun, war das sicher nicht das letzte Mal, dass sie ihn angegriffen haben. Soll Peter etwa jedes Mal den Kopf hinhalten, weil jemand uns nicht leiden kann?“

Er ballte die Hände zu Fäusten.

„Außerdem kann ich ihm das nicht verzeihen – ich dachte Severus wäre...ein Freund.“

Remus sah in die sanften braunen Augen seines Freundes und wandte dann den Blick zu Boden. Wieder ging der Gedanke durch seinen Kopf:

Er hatte solche wunderbaren Freunde nicht verdient...niemand hatte das – aber vor allem nicht ein Monster wie er.

Der Besenflugunterricht verlief ohne weitere Zusammenstöße, aber die Stimmung zwischen den Gryffindors und Slytherins war sehr angespannt. Die Slytherins blickten feindselig zu James, Sirius und Remus. Es stellte sich heraus, dass Sirius und James gute Flieger waren – vor allem James. Remus und vor allem Snape gehörten zu den Schülern, die deutlich Probleme mit dem fliegen hatten. Jeder Fehler und jedes Missgeschick wurde von der jeweils anderen Partei sofort mit Spott und Schadenfreude kommentiert. Schließlich ging es so weit, dass fast jeder Schüler sich auf eine Seite stellte.

Wenig überraschend bildeten sich schnell eine rote und eine grüne Gruppe.

Diese Stimmung hielt unter den Erstklässlern der beiden Häuser den ganzen restlichen Tag an.

Nach einer weiteren nervenaufreibenden Stunde Kräuterkunde, in der Sirius kurz davor gewesen war vor versammelter Mannschaft jeden einzelnen Slytherin einen Fluch aufzuhetzen, kehrten die Gryffindors schließlich in ihren Gemeinschaftsraum zurück.

Die Stimmung war nicht wirklich so fröhlich wie die bisherigen Abende, und Lily hatte sie die ganze Zeit über entweder wütend beobachtet - oder wahlweise gänzlich ignoriert.

Zumindestens fanden sie Peter bei ihrer Ankunft im Gemeinschaftsraum vor dem Kamin sitzend vor.

Ohne Worte setzten sie sich zu ihm in die bequeme Couch und betrachteten – ihren Gedanken nachhängend – schweigend das Feuer.

Kapitel 11 – Wochenendbeschäftigungen

Hallo - und danke fürs geduldige Warten...nach dem letzten Kapitel ging es irgendwie gar nicht weiter. Naja, jetzt ist es aber geschafft und Kapitel 11 (ganz) und 12 (beinahe ^^) sind fertig.

@~Harry.Potter~:

Wird zum Glück wohl nicht die letzte Flugstunde sein ^^

Danke, ja....dieses mal hab ich mir sehr viel zeit gelassen und ganz entspannt geschrieben - und mit einem Schlag standen zwei neue Kapitel da ^^

@lily-luna:

Ja, verstehe genau was du meinst...ich hatte auch viel Spaß bei den Voldemort-Szenen...komisch, oder?

Und natürlich nehme ich es niemanden übel....ich wusste ja schon vorher, dass das letzte Kapitel bestenfalls mittelmäßig war - aber ich glaube dieses hier dürfte euch mehr gefallen.

@.ron_&_hermine_x3. :

Wow....das sind echt viele Smileys ^^

Danke erstmal...find ich gut, dass ihr selbst solchen kapiteln noch was positives abgewinnen könntt ^^

Tja...Remus - aber ich glaube auf Flugnachhilfe verzichtet er dankend ^^

@Dumbledore,Albus:

Hey, wie gesagt: Ihr habt ja recht - und eigentlich seid ihr noch nicht mal streng genug, wenn ich mir das letzte Kapiel angucke. Ausserdem freue ich mich mindestens genauso über Kritik, wie über Lob ^^

Ja, Dumbledore....hmm, ich glaube das ließe sich einrichten. Lass dich einfach mal überraschen, was die nächsten zwei kapitel bringen.

@Euphorbia:

Okay, zwei Stimmen für Dumbledore - habt mich überredet ^^

Ja, richtig Sirius...hätt ich fast vergessen, da muss ja auch noch was kommen in den nächsten paar Tagen - also, ich denke mal da wirst du in den nächsten 2-3 Kapiteln sicher was finden...und danach wird die Zeit etwas schneller ablaufen und erstmal Remus für eine Weile in den Vordergrund gestellt.

Ich danke dir (und falls ich jemanden vergessen habe auch allen anderen), dass ihr mir ein paar Worte hinterlassen habt ^^

Ich denke mal ab jetzt sollte auch wieder öfters ein Kapitel rauskommen. Viel Spaß....spätestens Sa/So sollte 12 fertig sein.

Liebe Grüße

Mm

Kapitel 11 – Wochenendbeschäftigungen

Sonntag, 6. September 70

Überraschenderweise hörte und sah Severus die nächsten zwei Tage nichts von James und Sirius. Besonders Remus war überrascht darüber, wie ruhig die beiden schienen. Er hatte damit gerechnet, dass sie Snape sofort angreifen würden, sobald der Flugunterricht aus war. Doch James hatte sich ohne ein Wort Sirius beiseite genommen und auf ihn eingeflüstert – seit dem hatten sie nicht mehr über das Thema geredet.

Peter schien sogar froh darüber zu sein...generell war er seit dem Angriff irgendwie anders.

Remus runzelte die Stirn, und legte sein Buch beiseite. Es war am frühen Sonntagabend und er saß in einer ruhigen Ecke des Gemeinschaftsraumes über seinen Hausaufgaben für Astronomie. Doch so wirklich kam er nicht voran.

Seufzend schob er noch ein paar Pergamente beiseite, um sich bequemer auf die Couch legen zu können – so richtig wusste er nicht, ob ihn das jetzt beruhigen sollte oder nicht.

Das Knistern des Feuers und die angenehme Wärme im Gemeinschaftsraum mischten sich mit dem schweren Klang der Regentropfen, die gegen die Fenster prasselten. An solchen Tagen lernte man die Geborgenheit des Gemeinschaftsraumes erst richtig zu schätzen.

Nachdenklich fuhr er mit der Hand über eine der Pergamentrollen auf dem Boden...genoss die raue Textur, das sanfte Kribbeln auf seinen Finsterspitzen.

Und noch war die Unruhe, die er spürte sehr klein – nur weit hinten in einem dunklen und kleinen Teil seines Bewusstseins regte sich etwas.

Noch war die Kraft des zunehmendes Mondes gering und die nächste Verwandlung über eine Woche hin.

Und doch nahm ihm der Gedanke die Ruhe – seine erste Verwandlung in Hogwarts...und zugleich seine erste Verwandlung ohne den Beistand seiner Eltern.

Er hatte Angst....große Angst.

Verzweifelt versuchte er den Gedanken beiseite zu schieben – noch war es nicht so weit. Doch so sehr er es auch versuchte, er fand keine Ruhe mehr, und in einer schnellen Bewegung setzte er sich entnervt auf.

„Peter. Stehst du schon lange hier?“

Remus fiel auf, dass sein Freund ihm nicht wirklich in die Augen sah.

„Störe ich dich?“

„Nein...setz dich doch ein bisschen zu mir.“

Remus rutschte ein wenig auf, und Peter ließ sich neben ihm auf dem Sofa nieder. Sie sahen von ihrer Position aus beide auf eines der Fenster, dass zum Gelände hinaus zeigte. Doch in der Dunkelheit konnte man gerade so die Umrisse des Waldes und des Sees erkennen.

„Sind James und Sirius noch oben?“

Peter schüttelte ein wenig den Kopf....er war froh einfach über irgendetwas reden zu können.

„Nein...sind noch nicht von ihrer Strafarbeit bei McGonagall zurück“

„Dabei sind sie schon seit fast 4 Stunden bei ihr...haben sie dir verraten, was sie machen müssen?“

Peter lächelte ein wenig und sah zu Remus.

„Ne – haben ein großes Geheimnis draus gemacht. Aber Fabian hat mir vorhin verraten, dass er die beiden vorhin bei Hagrid unten beim Drachendung schaufeln gesehen hat.“

Remus glückste ein wenig bei dem Gedanken und kuschelte sich ein wenig tiefer in die warme Polsterung.

„...Remus?“

„hmm?“

„...wegen Snape.“

Er zögerte.

„Ich will nicht, dass ihr wegen mir Probleme bekommt – mir geht es gut“

Unter dem musternden Blick seines Freundes zupfte Peter nervös an seinem neuen Umhang herum.

„Wirklich...Kannst du nicht versuchen den Beiden das auszureden?“

„Nein, das kann er nicht.“

Sich überrascht umblickend erkannten die beiden James und Sirius, die nur einen Meter hinter ihnen standen.

Sirius trommelte ungeduldig mit seinen Fingern gegen die Lehne und sah ein wenig vorwurfsvoll zu Peter.

„Das kannst du doch nicht einfach so hinnehmen!“

James quetschte sich zwischen Peter und Remus und musterte ihn ebenfalls durch seine warmen, braunen Augen.

„Peter...willst du wirklich, dass diese Slytherins einfach ungeschoren davonkommen? Sei ehrlich.“

Unbehaglich senkte Peter den Blick. Natürlich wollte er das nicht.

Widerwillig flüsterte er die Antwort.

„Nein....aber...“

Sirius setzte sich neben ihm auf die Lehne und legte seine Hand auf Peters Schulter.

„Mach dir um uns keine Sorgen. Wir kommen mit denen schon klar – ich hab schon ganz anderen Ärger überstanden.“

„Aber...Lily hasst euch sicher – ihr müsst ihr sagen, warum ihr Snape...“

Doch diesmal unterbrach James ihn.

„Peter – wir haben dir versprochen, dass wir niemanden etwas sagen.“

Sein Blick verfinsterte sich.

„Außerdem soll dieser Feigling ihr selber sagen, was er getan hat.“

Remus zuckte nun mit den Schultern und sah entschuldigend zu Peter.

„Entschuldige, aber du siehst, da ist nichts zu machen.“

Schließlich sah Peter in die lächelnden Gesichter seiner drei Freunde. So etwas hatte noch nie jemand außer seiner Mutter für ihn getan. Er versuchte das alles irgendwie auszusprechen, doch es gelang ihm nicht wirklich. Während die Drei demonstrativ auf den Kamin starrten wischte er sich mit seinem Ärmel über die Augen.

„....Danke“

Grinsend winkten die anderen ab – Sirius entschied sich das Thema zu wechseln und lehnte sich aufgereggt vor. Flüsternd berichtete er Peter und Remus die Neuigkeiten.

„James und ich haben vorhin übrigens noch einen Geheimgang entdeckt – er führt von dem komischen Wandteppich beim Verwandlungsklassenraum ein Stockwerk tiefer in den Säulengang am Nordflügel.“

Remus dachte angestrengt nach...

„Der Säulengang beim Jungenklo?“

James nickte mit einem fetten Grinsen – das dieses mal auch auf Remus ansteckend wirkte.

„Aber...normalerweise müsste man ja über den ganzen Nordflügel laufen - der Geheimgang spart einen ja mindestens...“

„Drei oder Vier Minuten“

Warf Sirius nickend ein.

James nickte zufrieden.

„Und das ist noch nicht alles. Ungefähr in der Mitte des Geheimganges ging noch eine Treppe in westlicher Richtung ab – wir hatten noch nicht die Zeit zu sehen, wo sie hinführt, aber sie scheint ziemlich tief zu sein.“

Sirius war inzwischen Feuer und Flamme – in seinen Augen lag dieses gefährliche Glänzen, das er auch immer hatte, wenn er über den verbotenen Wald redete.

„Ich bin dafür, dass wir gleich morgen früh nachsehen, wo der dritte Ausgang ist, und dann...“

Doch dieses Mal unterbrach Remus ihn.

„Äh...ich unterbreche dich ja wirklich nur ungern, aber jetzt wo das wichtigste geklärt ist....ihr...äh...riecht...“

„stinkt“ warf Peter ein.

Remus nickte ihm grinsend zu.

„....ganz furchtbar.“

Peter fügte wieder, breit grinsend, etwas hinzu.

„Nach Drachenmist“

Remus mühte sich ab nicht zu lachen.

Sirius sah alarmierend zu James, und schon standen beide vor der Couch.

„Wirklich? Komisch...keine Ahnung warum – du James?“

James schüttelte nicht ganz überzeugend den Kopf.

„Äh...ne, keinen Plan. Aber wir gehen dann besser mal hoch zum duschen und umziehen“

Sirius nickte eifrig, und schon flitzten die beiden auf die Treppe zu, die in das Turmzimmer führte.

Kaum waren die beiden außer Sicht lagen Peter und Remus schon schallend lachend auf der Couch. Remus war den Tränen nahe...die Gesichter der beiden waren aber auch zu göttlich gewesen.

Einige Meter über ihren Köpfen, im Zimmer der Vier gaben sich Sirius und James gerade mit feierlichem Blick die Hand zum Schwur. Sirius sprach mit todernster Stimme aus, was beide dachten.

„Das dürfen die beiden niemals erfahren. Sonst lachen die noch in zwei Jahren über uns.“

James nickte etwas gequält.

„Niemals“

Weiter unten im Schloss schlichen die Prewett-Zwillinge gerade durch die stockfinsternen Gänge. Vorsichtig setzten sie einen Fuß vor den anderen, stets darauf bedacht möglichst wenig Lärm zu machen.

„Gid!“

Beide blieben abrupt stehen. Die angesprochene Gestalt nickte.

„Ich höre es...“

Angestrengt horchten sie in die Dunkelheit...Schritte!

Und sie kamen näher.

„Mist...hier rein“

Fabian öffnete vorsichtig eine der Türen und schlüpfte, dicht gefolgt von seinem Bruder, in das leere Klassenzimmer.

Fast fünf Minuten standen sie reglos hinter der Tür, ihre Ohren gegen das kalte Holz gedrückt.

„O.k., weiter – wir kommen zu spät.“

Langsam arbeiteten sie sich von Gang zu Gang, und kamen schließlich ohne weitere Überraschungen am Zielort an – einer Sackgasse im vierten Stock, in der nur einige Räume mit Lehrmaterialien waren...selbst am Tag kam selten jemand hierher.

Sie ließen sich an einer der Wände gelehnt auf dem Boden nieder und warteten...

„Verdammt, langsam könnte er aber mal kommen...“

Fabian stöhnte leise und setzte gerade zu einer Antwort, als ohne Vorwarnung ein Geist aus der Wand vor ihnen geschwebt kam – und nicht irgendeiner.

„Peeves!“

Der Poltergeist des Schlosses war ein kleiner, verschlagener Mann, der nichts lieber tat, als möglichst viel Chaos zu stiften. Er ließ keine Möglichkeit aus den Schülern Streiche zu spielen – vor allem Erstklässlern.

Man konnte deutlich sehen, wie sich seine Augen verengten, als er die Zwillinge entdeckte.

„Soso....so spät noch unterwegs ihr beiden? Dabei ist doch schon Nachtruhe – ooh, das gibt Ärger.“

Er kicherte leise vor sich hin.

Fabian und Gideon standen auf.

„Mensch Peeves, lass den Mist.“

„Wir wollen dir einen Deal vorschlagen – daher sind wir hier.“

Peeves wirkte hin- und her gerissen...nachdenklich musterte er die beiden.

„Verhandeln, soso...und warum sollte ich nicht den ollen Pringle rufen?“

Die Zwillinge grinsten sich an – sie wussten genau, dass sie gewonnen hatten.

„Naja....zum Beispiel weil wir beide zufällig mitbekommen haben, dass Pringle ab diesem Jahr einen Gehilfen ausbilden soll.“

„Filch oder so...“

„Scheinbar auch son staubiger Knochen...jedenfalls hat der gute alte Apollyon Dumbledore von ihm vorgeschwärmt.“

Ihr Grinsen wurde immer breiter, während sie sprachen – beinahe beiläufig ließ Fabian den nächsten Satz fallen.

„Ach ja, er soll morgen Mittag ankommen...wir dachten man sollte ihn vielleicht einen schönen Empfang bereiten“

„Interessiert?“